

Mels ist ein attraktiver Wohnort mit aussergewöhnlichem Dorfleben, Wohnqualität und Möglichkeiten zur Naherholung. An einem Verkehrsknotenpunkt gelegen, hat das Dorf eine ideale Ausgangslage für die Zukunft. Mels hat aber auch sehr grossen Investitionsbedarf. Packen wir gemeinsam die anstehenden Aufgaben Schritt für Schritt an.

Entwicklungsrichtung und Leitplanken 2013 bis 2017



| | |
|-----------|---|
| Vorwort | 5 |
| Interview | 6 |

| | |
|-------------------------------|----|
| 01 HANDLUNGSGRUNDSÄTZE | 12 |
| Leitbild Gemeinde Mels | 13 |

| | |
|---|----|
| 02 AUSGEWÄHLTE LEITPLANKEN VON A BIS Z | 14 |
| Handlungsbedarf Infrastruktur im Dorfkern | 16 |
| Handlungsbedarf Schulhaus Heiligkreuz | 18 |
| Handlungsbedarf Pflegeheim | 22 |
| Handlungsbedarf Wangserstrasse | 24 |
| Handlungsbedarf Altersheim Melibündte | 28 |
| Handlungsbedarf Dorfplatz | 30 |
| Handlungsbedarf ARA Seez | 34 |

| | |
|--------------------------------------|----|
| 03 AUSBLICKE AUS DEN RESSORTS | 36 |
| Unterhalt und Sicherheit | 37 |
| Bildung | 38 |
| Kultur und Freizeit | 39 |
| Soziales und Gesundheit | 40 |
| Bau und Verkehr | 41 |
| Landwirtschaft und Natur | 42 |
| Technische Betriebe EWM | 43 |

| | |
|--|----|
| 04 INVESTITIONS- UND FINANZPLAN | 44 |
| Investitionsplan 2013 bis 2017 | 45 |
| Finanzplan 2013 bis 2017 | 49 |

| | |
|-----------|----|
| Impressum | 50 |
|-----------|----|

Mit dem Bericht «Mels wohin» zeigen wir Ihnen auf, welchen Weg der Gemeinderat eingeschlagen hat und weiter verfolgen will. Sie sehen darin, welche Investitionen anstehen und können die Grundzüge der Finanzplanung nachvollziehen.



Besten Dank für die immer wieder spürbare Unterstützung.

Liebe Melserinnen und Melser

2013 startet die neue Amtsperiode des Gemeinderates. Der Handlungsbedarf ist wie bekannt gross. Mit den begonnenen Grossprojekten, wie der Dorfkernentwicklung und der Vielzahl an anstehenden Investitionen und Aufgaben, ist es dem Gemeinderat wichtig, Übersicht zu schaffen. Ergänzend zum Budget für das Jahr 2013 macht ein Blick über das Jahr hinaus gerade jetzt besonders Sinn. Natürlich hat es dabei viele Unbekannte, wissen wir ja nicht, wie sich beispielsweise die Wirtschaft und die Finanzlage des Kantons entwickeln werden. Wir wissen insbesondere nicht, mit welchem finanziellen Rahmen wir rechnen können.

Trotzdem ist es uns wichtig, Zukunftsüberlegungen anzustellen, um die Auswirkungen der Entwicklung besser abschätzen zu können. Beachten Sie dazu das Interview, in dem ich zu verschiedenen oft gestellten Fragen, wie beispielsweise der Höhe des Steuerfusses, Stellung nehme.

Der Gemeinderat freut sich darauf, Schritt für Schritt Lösungen bereitzustellen und Aufgaben zügig umsetzen zu können. Wenn alle Beteiligten aktiv und aufbauend zusammenarbeiten, können wir gemeinsam sicher einiges erreichen. Wir danken Ihnen für die bisher immer wieder spürbare Unterstützung und sind froh, wenn wir darauf auch in Zukunft aufbauen können.

Am Donnerstag, 8. November, findet im «Löwen»-Saal die Vorgemeinde statt. Diese wird gemeinsam organisiert von den Parteien CVP, FDP und SVP.

Mit herzlichen Grüssen

Dr. Guido Fischer, Gemeindepäsident



Der Dorfkern mit dem neuen Gemeinde- und Kulturzentrum hat für die Entwicklung der Gemeinde zentrale Priorität.

INTERVIEW MIT DR. GUIDO FISCHER, GEMEINDEPRÄSIDENT

«Mit Ihrer Unterstützung können wir einiges erreichen»

Bekannt ist, dass Mels grossen Investitionsbedarf hat. Unklar war bisher die Grössenordnung dieser Herausforderungen. Der Investitionsplan zeigt nun, dass Investitionen im Umfang von rund 120 Millionen Franken zu bewältigen sind. Die Umsetzung kann und soll im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten schrittweise erfolgen. Wenn das Ausmass der notwendigen Investitionen betrachtet wird, stellt sich die Frage: Kann dies in den kommenden Jahren alles verkraftet werden? Gemeindepräsident Dr. Guido Fischer nimmt Stellung.

Der Gemeinderat hat einiges vor. Ist das vorliegende Investitionsprogramm realistisch?

Um es vorwegzunehmen: Wir können Schritt für Schritt Investitionen umsetzen. Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden werden diese Aufgaben im Interesse der Gemeinde gerne angehen. Da wir nicht wissen, wie sich insbesondere die Einnahmen und die nicht beeinflussbaren Ausgaben entwickeln werden, lässt sich heute natürlich nicht sagen, was alles exakt realisierbar sein wird.

Klar ist, dass der Bedarf an Investitionen für Erneuerungen wie auch der Bedarf an zukunftsorientierten Investitionen sehr gross ist. Klar ist auch, dass wir Aufgaben und Projekte nur innerhalb des finanziellen Rahmens umsetzen können, der uns von der Melser Bevölkerung an den Bürgerversammlungen und Abstimmungen gegeben wird. Der Steuerfuss als Beispiel begrenzt unsere Handlungsspielräume.

Zugleich gute und zügige Lösungen sind zudem nur dann realisierbar, wenn wir aufbauende Unterstützung erhalten und die Betroffenen auch Verständnis für die notwendige Entwicklung der Gemeinde aufbringen. Ich möchte darum vorerst auch im Namen des ganzen Gemeinderates für die Wertschätzung und Unterstützung danken, die wir in der laufenden Amtsdauer immer wieder erhalten haben.

Sie haben den Steuerfuss erwähnt, der die Möglichkeiten der Gemeinde begrenzt. Einerseits haben Sie kommuniziert, dass der Steuerfuss erhöht werden müsse. Andererseits stellt der Gemeinderat an der Bürgerversammlung den Antrag, den Steuerfuss nicht zu erhöhen. Ist das nicht ein Widerspruch?

Wie verschiedentlich kommuniziert, ist davon auszugehen, dass die anstehenden Investitionen mit dem im Jahr 2008 um 20 auf 133 Steuerprozent reduzierten Steuerfuss nicht finanzierbar sein werden. Daran hat sich nichts geändert. Die Folgen wären entweder ein einschneidender Verzicht auch bei den zukunftsorientierten Investitionen oder risikoreiche Schulden.

Dem Gemeinderat stellte sich darum die Frage, ob im Rahmen des Budgets 2013 eine Steuerfusserhöhung beantragt werden soll. Der Gemeinderat kam zum Schluss, dass darauf beim vorliegenden Budget noch verzichtet wird. Einerseits erhöht bereits der Kanton seinen Steuerfuss. Ande-

rerseits sind die Projekte der Gemeinde bis in einem Jahr weiter fortgeschritten und die notwendige politische Diskussion kann aufgrund der dann vorliegenden Grundlagen vertieft stattfinden.

Müsste nicht gespart werden, bevor die Steuern erhöht werden?

Wir haben gegenüber dem Budgetentwurf bereits Einsparungen vorgenommen. In Mels lag das Schwergewicht viele Jahre beim Sparen. Wir haben heute entsprechend grosse Aufgaben zu bewältigen. Es ist nun nicht realistisch, zu glauben, dass sich Mels entwickeln kann, ohne Geld einzusetzen oder gar, wenn die die Verwaltung reduziert wird. Wir können uns auch «zu Tode sparen».

Es stellt sich ganz einfach die Frage, was Sie als Melserinnen und Melser von der zukünftigen Gemeinde erwarten. Wenn wir auf eine Entwicklung des Dorfkerns verzichten würden, kämen wir sicher billiger – wenigstens in den nächsten paar Jahren. Mit welchen Stärken sich Mels bei einem derartigen Sparkurs in der Region positionieren wollte, wäre dann allerdings völlig unklar.

Anstelle einer Steuererhöhung könnte doch bei den Mitarbeitenden im Rathaus gespart werden?

Als ich meine Funktion als Gemeindepräsident begann, habe ich eine im Wesentlichen bereits stark ausgelastete Verwaltung mit engen Spielräumen übernommen. Inzwischen ist die Gemeinde weiter gewachsen, hat sich beispielsweise die Bautätigkeit deutlich verstärkt, haben die Aufgaben im Sozialbereich spürbar zugenommen usw. Wir sind eine Vielzahl anstehender Aufgaben angegangen, wie etwa die Bereinigung der Verhältnisse im Abwasserbereich, die Organisation und Ausrichtung im Altersheim

«Klar ist, dass wir Aufgaben und Projekte nur innerhalb des finanziellen Rahmens umsetzen können, der uns von der Melser Bevölkerung an den Bürgerversammlungen und Abstimmungen gegeben wird.»



**Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass neben Erneuerungs-
investitionen auch Investitionen angegangen werden können,
die Mels für die Zukunft stärken.**

oder auch diverse Zukunftsprojekte wie die Entwicklung im Stoffel, das Gemeinde- und Kulturzentrum, die Strassenführung im Dorfkern und viele weitere Aufgaben. Wie im privaten Bereich auch, ist es für die Gemeinde nicht möglich, dass beispielsweise zusätzliche Millioneninvestitionen mit bereits ausgelasteten Mitarbeitern seriös umsetzbar sind. Der Einsatz eines Projektleiters war darum unverzichtbar, ebenso wie die Verstärkung des Bauamtes mit einer Person, die unsere vielen Gebäude, Liegenschaften, Mietobjekte usw. professionell betreut. Bei den vielen laufenden Herausforderungen im Finanzbereich stellt sich die Frage, wie wir diese bewältigen werden. Wir müssen nun schauen, wie sich die Verhältnisse entwickeln.

Wie steht denn die Verwaltung der Gemeinde Mels im Vergleich zu anderen Gemeinden da?

Systematische Vergleiche haben wir nicht. Die Kosten der Mitarbeitenden des Rathauses, die Kosten der Gemeinde- und Schulräte, der Kommissionen, der Büromobilien, Büromieten usw. sind in der laufenden Rechnung jeweils im Posten «Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung» zu finden. Ende 2011 hat die Gemeinde Mels darin die geringsten Ausgaben pro Kopf im ganzen Sarganserland ausgewiesen – dies obwohl Mels als flächenmässig grösste und überdurchschnittlich vielfältige Gemeinde in verschiedenen Bereichen auch einen überdurchschnittlich grossen Aufwand

hat. Sie können sich sicher vorstellen, dass es bei dieser Ausgangslage nicht einfach ist, parallel dutzende von Projekten und Veränderungen fundiert zu planen und umzusetzen.

Ausgaben der Gemeinde Mels für Bürgerschaft / Behörden/Verwaltung

| Gemeinde | Einwohner 31.12.2011 | Nettoaufwand 2011 (Fr.) | Kosten pro Einwohner (Fr.) |
|----------------------|-------------------------|----------------------------|-------------------------------|
| Pfäfers | 1559 | 1 107 546 | 710.42 |
| Bad Ragaz | 5528 | 1 999 239 | 361.66 |
| Vilters-Wangs | 4416 | 1 628 258 | 368.72 |
| Sargans | 5428 | 2 645 129 | 487.31 |
| Mels | 8441 | 2 474 370 | 293.14 |
| Flums | 4841 | 1 732 179 | 357.81 |
| Walenstadt | 5393 | 1 731 284 | 321.02 |
| Quarten ¹ | 2711 | 807 000 | 297.68 |

¹ Gemeinde ohne Schule

**Mels hat die geringsten Ausgaben für Bürgerschaft/Behörden/
Verwaltung im Sarganserland.**

Es stellt sich jedoch die Frage, ob Mels im kommenden Jahr nicht ein Sparprogramm starten könnte.

Ein derartiges Programm steht zur Diskussion. Zu beachten ist allerdings, dass ein wesentlicher Teil der Kostensteigerungen von der Gemeinde nicht oder nur in sehr eingeschränktem Masse beeinflussbar ist, beispielsweise bezüglich der KES-Behörde, der Sozialen Dienste Sarganserland, der Spitex, der Sozialhilfe, des Asylwesens usw. «Professionalisierte» Lösungen sind dabei keineswegs immer günstiger als die bestehenden Lösungen. Dies zeigt etwa die KES-Behörde, der Mels aufgrund des neuen Vormundschaftsrechts beitreten muss, obwohl wir

«Es ist davon auszugehen, dass die anstehenden Investitionen mit dem im Jahr 2008 um 20 auf 133 Steuerprozente reduzierten Steuerfuss nicht finanzierbar sein werden.»

bisher eine sehr gute Lösung hatten: Die Kosten der Behörde werden sich nun mehr als verdreifachen respektive um weit über 100 000 Franken steigen. Auch auf die allenfalls sehr teuren Massnahmen dieser Behörde hat die Gemeinde keinen direkten Einfluss mehr.

Insgesamt gesehen ist es absehbar, dass eine Verzichtplanung schnell mit grundlegenden Leistungsreduktionen verbunden sein muss. Damit wird die Frage im Raum stehen, welche Leistungen die Gemeinde auch in Zukunft anbieten, welche sie reduzieren und auf welche sie verzichten kann und muss. Aufwand und Kosten der Analyse und Durchführung wie auch die nachfolgende politische Bewältigung von einschneidenden Massnahmen dürfen dabei nicht unterschätzt werden. Letztlich wird immer klar bleiben: Jede Leistung ist auch bei gutem Personal mit Arbeit verbunden und jede Investition hat ihren Preis. Wenn gespart werden muss, sind Folgen auch für die Melsler Einwohner und Institutionen nicht zu umgehen.

In den Medien war immer wieder zu lesen, dass sich die finanziellen Probleme des Kantons St. Gallen auf die Gemeinden auswirken. Wie sieht dies bezüglich Mels aus?

Mels ist eine Gemeinde, die eine ausgesprochen tiefe Steuerkraft hat und entsprechend auf Mittel aus dem Finanzausgleich stark angewiesen ist. Im Budget 2013 sind dies 6,47 Millionen Franken respektive knapp 40 Prozent des Wertes der budgetierten Einkommens- und Vermögenssteuern. Dies ist sehr viel und zeigt unsere Abhängigkeit. Betroffen sind wir einerseits davon, dass im Rahmen der Sparpakete der Finanzausgleich gekürzt wird. Andererseits werden Kosten auf die Gemeinde übertragen werden, die bisher vom Kanton getragen worden sind. Die Finanzverwaltung beziffert die gesamte Schlechterstel-

«Zugleich gute und zügige Lösungen sind nur dann realisierbar, wenn wir aufbauende Unterstützung erhalten und die Betroffenen auch Verständnis für die notwendige Entwicklung der Gemeinde aufbringen.»

lung aufgrund der bisherigen Sparpakete des Kantons für Mels mit 17 Steuerprozenten. Ein Steuerprozent liegt bei 124 200 Franken. Dies beeinflusst die Finanzplanung massgeblich.

Wie kann sich der Kanton dies erlauben?

Zu berücksichtigen ist, dass der Steuerfuss der Gemeinde Mels noch 2007 mit 153 Steuerprozenten wesentlich höher lag als heute. Der Steuerfuss konnte 2008 nur gesenkt werden, weil der Kanton St. Gallen das Finanzausgleichssystem geändert und Mels damit mehr Mittel erhalten hat. Die Idee des Ausgleichs lag allerdings darin, der Gemeinde zu ermöglichen, ihre Aufgaben wahrzunehmen, nicht darin, den Steuerfuss zu senken und Vermögen anzuhäufen. Da viele Gemeinden den Steuerfuss senken konnten, erstaunt es nicht, dass der Kanton bei seinen heutigen finanziellen Problemen auch seine Belastung im Finanzausgleich reduzieren will.

War es nun insgesamt positiv, dass das Finanzausgleichssystem geändert worden ist?

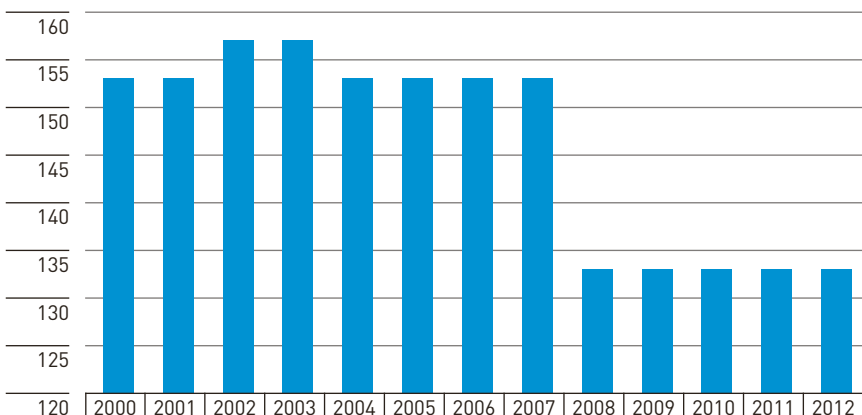
Ja und nein. Ja insofern, als die Gemeinde Mels zumindest in der bisherigen Startphase die finanzielle Situation ver-

Auswirkungen der Sparpakete des Kantons St. Gallen auf die Gemeinde Mels

| Massnahmen und jährliche Kosten | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Sparpaket I | | | |
| Reduktion Steuererhebungsentschädigung | 50 000 | 50 000 | 50 000 |
| Erhöhung Gemeindebeiträge Sonderschulung | 372 000 | 372 000 | 372 000 |
| Streichung Staatsbeiträge an Prämienverbilligung | 81 000 | 81 000 | 81 000 |
| Anpassung Kostenteiler Kinder- und Jugendheime | 25 000 | 35 000 | 45 000 |
| Erhöhung Beiträge regionaler Personenverkehr | 245 000 | 395 000 | 395 000 |
| Sparpaket II | | | |
| Höhere Abgeltung für regionale Buslinien | | | 8 000 |
| Kürzung Veranlagungsentschädigungen an Gemeinden | | 10 000 | 20 000 |
| Streichung Beiträge an Suchtberatung (Erhöhung Beitrag Soziale Dienste) | 15 000 | 15 000 | 15 000 |
| Giftsammelstelle | 8 000 | 8 000 | 8 000 |
| Kürzung Entschädigung AHV-Zweigstellenführung | 14 000 | 14 000 | 14 000 |
| Entschädigung Prüfung Prämienverbilligungen | 5 000 | 5 000 | 5 000 |
| Schlüsseländerung Pflegefinanzierung | 178 000 | 405 000 | 405 000 |
| Reduktion Beitrag Schlupfhaus | | 25 000 | 25 000 |
| Kürzungen Im Finanzausgleich | 800 000 | 800 000 | 800 000 |
| Total zu Lasten Gemeinde Mels | 1 793 000 | 2 215 000 | 2 243 000 |
| In Steuerprozenten | 14 | 17 | 17 |

Die Sparpakete des Kantons St. Gallen haben sehr grosse Auswirkungen auf die Gemeinde Mels.

Entwicklung des Steuerfusses der Gemeinde Mels



Die finanziellen Vorteile des neuen Finanzausgleichs, die 2008 eine starke Reduktion des Steuerfusses ermöglichten, werden durch die Sparpakete des Kantons St. Gallen weitgehend rückgängig gemacht – bei Aufgaben, die in der Zwischenzeit sogar noch wesentlich zugenommen haben.

«Den Finanz- und Investitionsplan werden wir jährlich aktualisieren und die Konsequenzen aus der Entwicklung ableiten.»

bessern konnte. Nein insofern, als es früher möglich war, bei grossen Investitionen «in den Finanzausgleich» zu kommen. In diesem früheren Finanzausgleich gab es bei höheren Investitionen und Ausgaben auch mehr Geld. Verschiedene Gemeinden haben vom damaligen Finanzausgleich profitiert und die notwendigen Investitionen mit starker Unterstützung des Kantons realisiert.

Sie erstellten auf diese Weise beispielsweise neue Rathäuser und Mehrzweckhallen. Dies geht heute allerdings nicht mehr. Die sogenannte zweite Stufe des heutigen Finanzausgleichs als Überbleibsel aus dem alten Finanzausgleichssystem kommt in vergleichsweise reduziertem Ausmass erst ab einem Steuerfuss von 145 Prozent zum Tragen und soll schrittweise völlig abgeschafft werden.

Dies ist nachvollziehbar, reizte ja das alte System zum Geld ausgeben, nicht zum Sparen. Die Abschaffung des alten Finanzausgleichssystems hat für Mels also auch Nachteile, vor allem da die neuen Ausgleichsleistungen zunehmend reduziert werden. Die Tatsache, dass Mels den Steuerfuss um 20 Prozent senken konnte, führte zudem zum täuschenden Bild einer reichen Gemeinde, die sich alles leisten kann und Finanzausgleichsleistungen scheinbar gar nicht so nötig hat. Bei den Diskussionen um die Zukunft des Finanzausgleichs ist dies für Mels nicht von Vorteil.

Immerhin müsste sich die Senkung des Steuerfusses positiv auf die Steuerkraft ausgewirkt haben.

Nein. Dies war und ist nicht der Fall. Trotz der Senkung auf den zweitbesten Steuerfuss im Sarganserland hat die Steuerkraft abgenommen. Im Gegensatz etwa zu Sargans, das heute mit 142 Steuerprozenten einen um 9 Steuerprozent höheren Steuerfuss hat. Der im Sarganserland vergleichsweise tiefe Steuerfuss hat nicht dazu geführt, dass viele «gute» Steuerzahler nach Mels gekommen sind. Im Gegenteil zogen wichtige Steuerzahler aus Mels weg, interessanterweise gerade auch in Gemeinden mit höheren Steuerfüssen und zum Teil natürlich auch in ausserkantonale Steuerparadiese, mit denen Mels auch bei deutlichen Steuersenkungen nicht mithalten konnte.

Offensichtlich brachte der vergleichsweise tiefe Steuerfuss nicht die gewünschte Attraktivität. Um Mels stärken zu können, werden zukunftsorientierte Investitionen wie beispielsweise das Gemeinde- und Kulturzentrum und die Begegnungszone im Dorfkern unumgänglich sein.

Die Gemeinde hat viele Investitionen vor. Sind diese überhaupt alle realisierbar?

Das dem vorliegenden Bericht beigefügte Investitionsprogramm umfasst beim heutigen Stand der Erkenntnisse für die Gemeinde ohne das Elektrizitäts- und Wasserwerk Investitionen im Umfang von rund 120 Millionen Franken. Wie erwähnt, zeigen die Berechnungen, dass diese bei einem Steuerfuss von bisher 133 Steuerprozenten nicht bewältigbar sind.

Wenn wir die Investitionen auf eine grössere Anzahl Jahre verteilen, müssen wir uns bewusst sein, dass sich in den kommenden Jahren wohl weiterer Investitionsbedarf ergibt, der beispielsweise aus rechtlichen Gründen umgesetzt werden muss. Eine genaue Zeitplanung und eine genaue Berechnung der finanziellen Konsequenzen ist heikel, da die Gemeinde bei der Realisierung der Vorhaben von vielen schwierig und nicht planbaren Einflüssen abhängig



Die Begegnungszone auf dem Dorfplatz soll mithelfen, dass Mels auch in Zukunft lebenswert ist.

ist. Einsprachen und damit zusammenhängende Rechtswege können die Umsetzung von Projekten um Monate oder gar viele Jahre verzögern, wie etwa die seit vielen Jahren laufenden Verfahren rund um die Neukonzessionierung des Kraftwerkes Chapfensee-Plons oder der Seilbahn Palfries zeigen.

Mels gilt jedoch als «reiche» Gemeinde mit viel Eigenkapital.

Dies ist nur dann der Fall, wenn vernachlässigt wird, dass Mels einen grossen Investitionsbedarf hat. Das Eigenkapital lag nach der Rechnungsgemeinde 2012 bei 9,65 Millionen Franken – beim erwähnten Investitionsbedarf von aktuell rund 120 Millionen Franken.

Je nach den uns von den Bürgern zugestandenen finanziellen Mitteln können diese Investitionen in kürzerem oder längerem Zeithorizont oder gar nie vollständig realisiert werden. Es wird zudem so sein, dass weitere Investitionen dazukommen werden, die erst in den kommenden Jahren bekannt und notwendig werden. Wir können viel umsetzen. Illusionen im Sinne der «reichen Gemeinde» sind jedoch nie zielführend.

Wird es möglich sein, mit dem vorhandenen Eigenkapital eine Erhöhung des Steuerfusses hinauszuschieben?

Dies ist möglich. Die Frage ist nur, wie weit dies auch sinnvoll ist. Natürlich können die Defizite der laufenden Rechnung und damit etwa auch die Kostenverlagerungen des Kantons eine gewisse Zeit auf diese Weise abgefangen werden.

Dies wird allerdings nichts daran ändern, dass der Investitionsbedarf gross ist und angegangen werden muss. Ist das Eigenkapital aufgebraucht, steht es nicht mehr zur Verfügung, wenn die Investitionen umgesetzt werden. Wird nicht auf Investitionen verzichtet, ist eine Erhöhung dann erst

recht unvermeidbar. Der Gemeinderat steht darum Bestrebungen kritisch gegenüber, den Steuerfuss «künstlich» tief halten zu wollen, wenn wirklich investiert werden soll. Der Entscheid liegt jedoch letztlich bei der Bürgerversammlung, die den Steuerfuss genehmigen muss. Zu beachten ist dabei, dass ein Eigenkapital von rund 3 Millionen Franken vorhanden bleiben sollte, um finanziell schlechte Jahre mit nicht voraussehbar geringen Einnahmen und grossen Kosten bewältigen zu können.

Wie geht es nun weiter?

In einem ersten Schritt ging es uns darum, planerische Grundlagen zu schaffen und eine grobe Priorisierung vorzunehmen. Aus diesem Grund haben wir den vorliegenden Bericht «Mels wohin» verfasst.

Wir werden nun die Investitionen nach den aufgeführten Prioritäten angehen. Je nach dem uns zugestandenen finanziellen Rahmen werden mehr oder weniger Investitionen realisierbar sein. Allenfalls können Investitionen darum früher als erwartet umgesetzt oder müssen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Den Finanz- und Investitionsplan werden wir jährlich aktualisieren und die Konsequenzen aus der Entwicklung ableiten. Auf alle Fälle freut es uns, wenn wir Mels Schritt für Schritt für die Zukunft stärken können!

«Die Gemeinde hat nur beschränkt Einfluss auf das Tempo der Umsetzung. Kantonale Stellen benötigen für Stellungnahmen oft Monate und Einsprachen können Projekte gar um viele Jahre verzögern.»

01

Handlungs- grundsätze

Mels steht vor bedeutenden Herausforderungen. Es besteht ein grosser Investitionsbedarf, der bei den schwierigen finanziellen Verhältnissen im Kanton St. Gallen, den zunehmenden Gesundheits- und Sozialkosten sowie im Rahmen abnehmender Steuererträge angegangen werden muss. Die Entwicklung der Gemeinde kann und muss trotzdem möglich sein – Schritt für Schritt. Der Gemeinderat hat darum für seine Arbeit die nachfolgenden Grundsätze festgehalten:

Mels – der Treffpunkt im Sarganserland

Mit seinem ländlich-altstädtischen Dorfkern und seinem reichen Dorfleben soll Mels als Treffpunkt und Zentrum des Lebens im Sarganserland gestärkt werden. Die bestehenden Traditionen sowie die gelebte Gemeinschaft sollen weiterhin das Fundament der Melser Kultur bilden.

Öffentliche Interessen im Vordergrund

Die Erwartungen und Ansprüche an die Gemeinde sind zahlreich und oft gegensätzlich. Mels wird nur entwicklungsfähig sein, wenn die öffentlichen Interessen der Gemeinde im Rahmen der Verhältnismässigkeit bei Bedarf Einzelinteressen vorangestellt werden können.

Schwergewichte zu setzen, ist nicht zu umgehen

Mels soll nach innen und aussen zukunftsorientiert und nachhaltig gestärkt werden. Dabei wird nicht alles Wünschbare auch umsetzbar sein. Der Gemeinderat überprüft Strategie und Finanzplan jährlich und passt ihn den finanziellen und personellen Handlungsspielräumen an.

Zwingendes und Dorfkern als Priorität

Priorität haben Investitionen, für die bereits ein Kredit gesprochen worden ist. Danach werden Investitionen getätigt, die aufgrund der Rechtssituation oder aus Sicherheitsgründen dringend zu tätigen sind und schliesslich Investitionen, die der Entwicklung des Dorfkerns dienen.

Aktive und sachorientierte Kommunikation

Eine aktive und verständliche Kommunikation ist uns ein Anliegen. Den Bürgern und Partnern innerhalb und ausserhalb der Gemeinde wollen wir sachorientiert und mit Wertschätzung begegnen, erwarten dies jedoch auch umgekehrt.

02

Ausgewählte Leitplanken von A bis Z

STICHWORTVERZEICHNIS

| | | | | | |
|------------------------------------|----|-------------------------------|----|-----------------------------|----|
| Abfall | 15 | Gemeindevereinigung | 23 | Parkplätze | 29 |
| Abwassergebühren | 15 | Glasfasernetz | 25 | Pflegeheim | 29 |
| Abwasserreinigungsanlagen | 15 | Hallenbad | 25 | Rathausenerweiterung | 31 |
| Alterswohnungen | 17 | Information und Kommunikation | 26 | Raumplanung | 31 |
| Alterszentrum Melibündte | 17 | Jugend und Jugendschutz | 26 | Regionaler Führungsstab | 32 |
| Asylwesen | 17 | Kanalisation | 26 | Schule | 32 |
| Bauen und Renovieren im Dorfkern | 19 | Kinderbetreuung | 27 | Sport | 32 |
| Begegnungszone | 19 | Kultur | 27 | Steuerfuss | 33 |
| Dorfkernentwicklung | 20 | Liegenschaftsunterhalt | 27 | Tagesstruktur Weisstannen | 33 |
| Einbürgerungen | 20 | Masterplan Region | 27 | Tourismus | 33 |
| Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels | 20 | Mobilität | 27 | Unwetter | 33 |
| Energiestadt | 21 | Natur | 29 | Verkehrsführung im Dorfkern | 35 |
| Erneuerbare Energie | 21 | NEE | 29 | Weisstannenstrasse | 35 |
| Feuerwehr | 21 | Öffentlicher Verkehr | 29 | Zonenplanung | 35 |
| Gemeinde- und Kulturzentrum | 23 | Ortsbild | 29 | Zusammenarbeit | 35 |

Das Umfeld der Gemeinde Mels und auch die Gemeinde selbst verändern sich laufend – und immer schneller. Wünschbares wird nicht immer realisierbar, Realisierbares nicht immer gleich sofort umsetzbar sein. Es ist dem Gemeinderat darum wichtig, Schritt für Schritt Leitplanken für die Entwicklung zu setzen. Wohin soll sich die Gemeinde im Rahmen ihrer Möglichkeiten entwickeln? Wohin nicht? Nachfolgend finden Sie alphabetisch geordnet Hinweise zu ausgewählten Richtungsentscheiden. Es ist davon auszugehen, dass beim schwieriger gewordenen Umfeld verstärkt bisher Gewohntes hinterfragt und Schwergewichte gesetzt werden müssen. Der Gemeinderat wird die eingeschlagene Richtung jährlich grundlegend überprüfen und weiterentwickeln.

A

ABFALL

Die Entsorgung der Abfälle und Wertstoffe hat sich bewährt und wird auf der bestehenden Basis weitergeführt.

Die Organisation der Kehrrichtentsorgung erfolgt über den Entsorgungsverbund-Süd, in welchem derzeit acht Sarganserländer und Werdenberger Gemeinden zusammengeschlossen sind (www.entsorgungsverbund-sued.ch).

Die Entsorgung von Papier, Karton, Alu, Blech, Glas, Alteisen usw. wird vom Werkhof Mels organisiert, die Vermarktung der Wertstoffe erfolgt über den VfA-Buchs (www.vfa-buchs.ch).

Regelmässig werden Grüngutsammlungen durchgeführt – im Sommer wöchentlich, im Winter in reduziertem Rhythmus. Im Frühling und im Herbst wird die Gemeinde beim Werkhof Mels weiterhin zwei bis drei Wochen die Möglichkeit bieten, Grüngut gratis abzugeben.

Zur Zeit wird das Grüngut zur Weiterverwertung dem VfA Buchs geliefert. Welche Lösung längerfristig Sinn macht ist offen. Neue Bedürfnisse werden auch inskünftig auf ihre Notwendigkeit geprüft.

ABWASSERGEBÜHREN

Die Abwassergebühren sind so anzupassen, dass der aufgestaute Investitionsbedarf im Abwasserbereich Schritt für Schritt bewältigt werden kann.

Es besteht ein sehr grosser Investitionsbedarf bei den > *Kanalisationen* und bei den > *Abwasserreinigungsanlagen*. Die Gebühren im Abwasserbereich müssen verursachergerecht so gestaltet und angepasst werden, dass Kanalisationsnetz und Anlagen zur Klärung des Abwassers auf Dauer in gutem, funktionstüchtigem Zustand gehalten werden können. Eine Erhöhung ist nicht zum umgehen.

ABWASSERREINIGUNGSANLAGEN

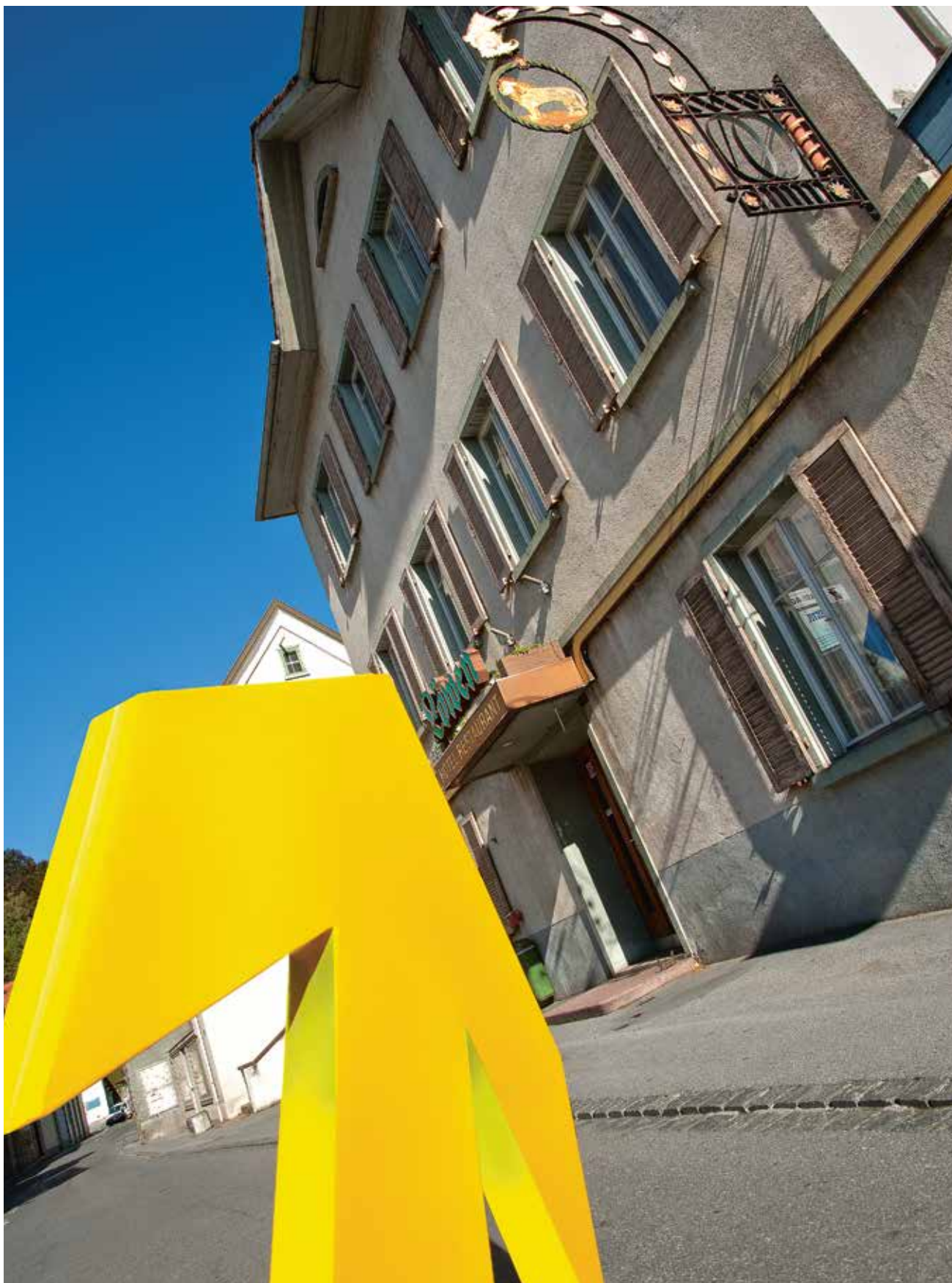
Die Abwasserreinigungsanlagen werden schrittweise den heutigen Anforderungen entsprechend saniert. Nach den Sanierungsarbeiten in der ARA Saar folgen umfassende Sanierungsarbeiten in der ARA Seez.

Die Gemeinde Mels bestreitet die Abwasserreinigung in zwei Zweckverbänden. Zirka 20 Prozent des Melser Abwassers wird über die ARA Saar in Sargans abgeleitet und zirka 75 Prozent über die ARA Seez in Flums. Die restliche Abwassermenge entsteht im Weisstannental, wo sie in einer eigenen Kläranlage gereinigt wird.

Die Anlagen der ARA Saar in Sargans konnten im Jahr 2011 nach 34 Jahren Bauzeit abgeschlossen werden. Jetzt folgt eine längere Zeit der Werterhaltung und Optimierung aller Anlagen.

In der ARA Seez in Flums sind derzeit Planungs- und Bauarbeiten im Gange. Nach 35 Jahren Betrieb und in der Zwischenzeit erhöhten rechtlichen Anforderungen muss diese dringend umfassend saniert werden. Im Rahmen des Investitionsplanes sind für die Gemeinde Mels Kosten von 6,7 Millionen Franken absehbar.

Die Abwasserreinigungsanlage Weisstannen kann in den kommenden Jahren weiterbetrieben werden, doch auch hier stehen mittelfristig Erneuerungen an, insbesondere im Bereich der Steuerungen.



HANDLUNGSBEDARF INFRASTRUKTUR IM DORFKERN: Das Gemeinde- und Kulturzentrum umfasst einen Gemeindegemeinschaftssaal inklusive Vereinsräume, den «Rathausplatz» als Begegnungszentrum, einen Ergänzungsbau für die Gemeindeverwaltung sowie eine Tiefgarage. Im Investitionsplan hat es zentrale Bedeutung.

ALTERSWOHNUNGEN

Die Gemeinde überlässt den Bau von Alterswohnungen dem Markt.

Die Gemeinde Mels ist an der Genossenschaft Alterswohnungen Mels beteiligt, weil ein Mangel an Alterswohnungen bestand. 2009 wurden 21 Alterswohnungen am Melibündtenweg fertiggestellt. In der Zwischenzeit zeigte sich, dass Alterswohnungen bei neuen Überbauungen zu einem Thema geworden sind und dem Markt überlassen werden können.

ALTERSZENTRUM MELIBÜNDTE

Das bisherige Altersheim wird mit der neuen Heim- und Pflegedienstleitung als «Alterszentrum Melibündte» neu ausgerichtet.

Am 1. Oktober 2012 nahm Gerda Gantenbein als neue Heimleiterin ihre Tätigkeit auf, am 1. Dezember folgt Herbert Fasolt als neuer Pflegedienstleiter. Mit der neuen Führung wird das Altersheim auch strategisch neu ausgerichtet. Die begonnenen organisatorischen Veränderungen werden konsequent fortgeführt und umgesetzt.

Die Entwicklung im bestehenden Altersheim zeigt, dass der Pflegebedarf der Pensionärinnen und Pensionäre stetig zugenommen hat, was das Altersheim immer stärker zu einem Pflegeheim werden lässt. Weil auch der Anteil der Demenzkranken zugenommen hat und weiterhin zunimmt, wird in Zukunft dem Umgang mit Alzheimer und Altersdemenz verstärkt Gewicht beigemessen (zum Beispiel durch Tagesstrukturen) und die Infrastruktur entsprechend weiterentwickelt.

In Zukunft wird es nicht zu umgehen sein, die Taxen schrittweise so zu gestalten, dass nicht nur die Kosten von Betrieb und Unterhalt, sondern auch die der notwendigen Infrastruktur gedeckt werden können. Dies wird Taxerhöhungen bedingen. Zur Zeit sind grössere Investitionen nur über Steuergelder finanzierbar, was – nicht nur in Mels – immer mehr an Grenzen stösst. Grössere Investitionen stehen bei der Sanierung des Küchentraktes, allenfalls durch die Neuausrichtung im Demenzbereich sowie für die Sanierung des nicht mehr zeitgemässen und schwierig belegbaren Altbaus an.

Das Altersheim wird in «Alterszentrum Melibündte» umbenannt, um die Neuausrichtung und den kulturellen Wandel auch im Auftritt erkennbar zu machen. Das Alterszentrum Melibündte soll in den kommenden Jahren ein eigenständiger Betrieb bleiben. Es ist jedoch vorgesehen, die Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen wie beispielsweise dem Pflegeheim gezielt zu verstärken.

ASYLWESEN

Wie alle anderen St. Galler Gemeinden hat Mels eine auf die Bevölkerung abgestimmte Anzahl an Asylbewerbern aufnehmen. Der Gemeinderat hat beschlossen, in Zukunft vorerst verstärkt Bewerber mit sogenannten Nichteintretensentscheiden (NEE) aufzunehmen.

Im Asylwesen kennen wir insbesondere folgende Aufenthaltsbewilligungen: Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Ausländer, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge, anerkannte Flüchtlinge und Personen mit rechtskräftiger Wegweisungsverfügung respektive Nichteintretensentscheid. Bei den in Mels aufgenommenen Personen handelt es sich um einzelne Männer und um Familien.

Hat ein Bewerber einen Nichteintretensentscheid erhalten, so wurde dessen Antrag endgültig abgewiesen, weil keinerlei Gründe für ein Asyl in der Schweiz erkennbar sind. Gemäss der geltenden Rechtsordnung müss(t)en NEEs die Schweiz zwingend verlassen. Sie erhalten darum keine umfassende Sozialhilfe, sondern lediglich minimale Nothilfe: Eine Notschlafstelle und einen finanziellen Beitrag von acht Franken, den sie täglich im Sozialamt beziehen können, was im Alltag nur teilweise in Anspruch genommen wird. Die Nothilfe wird in Mels mithilfe von Wohncontainern beim Werkhof umgesetzt, wie sie beispielsweise auch auf Baustellen anzutreffen sind. NEEs müssten während dem Tag die Wohncontainer verlassen. Dies wurde bisher nicht umgesetzt.

Es ist zu beachten: Wenn NEEs längere Zeit die Schweiz nicht verlassen und nach Jahren allenfalls zu Härtefällen werden, so hat die Gemeinde keinerlei Einfluss darauf. Dies hängt mit der Praxis des Bundes zusammen. Anfang Oktober 2012 lag der Sollbestand bei insgesamt 35 Personen. Dieser wurde mit einem Istbestand von 16 Personen nicht erreicht. Unsere Gemeinde steht in der



HANLUNGSBEDARF SCHULHAUS HEILIGKREUZ: Die Sanierung dieses Schulhauses wurde an der Abstimmung vom 29. April 2012 mit grossem Mehr gutgeheissen. Es ist das letzte Schulhaus, das saniert werden muss. Die Sanierungsarbeiten sind inzwischen im vollen Gange.

Pflicht, die Sollzahlen innert nützlicher Frist zu erfüllen. Die Unterbringungsmöglichkeiten, sprich freien Plätze für Asylbewerber und NEEs, sind jedoch ausgeschöpft. Somit müssen weitere Wohncontainer erstellt und allenfalls zusätzliche Räumlichkeiten für Asylbewerber bereitgestellt werden (Miete oder Kauf). Die Gemeinde sucht und prüft entsprechende Gebäude. Mit zunehmenden Verpflichtungen, Asylbewerber und NEEs aufzunehmen, muss in Zukunft auch die Betreuung personell ausgebaut werden.

B

BAUEN UND RENOVIEREN IM DORFKERN

Der Dorfkern von Mels hat zentrale Bedeutung für das Dorfleben wie für das Bild nach aussen. Der heutige Charakter und Charme sollen trotz den grossen baulichen Veränderungen erhalten und für die Zukunft gestärkt werden.

In Mels hat der Dorfkern zentrale Bedeutung für die Identität der Gemeinde wie für die gesamte Gemeindeentwicklung. Aufgrund seiner Prägnanz ist er im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) enthalten. Der Melser Dorfkern hat entsprechend nationale Bedeutung. Der Gemeinderat begrüsst die Entwicklung im Dorfkern und die Erneuerung der Bausubstanz im Dorfkern. Es ist ihm im öffentlichen Interesse jedoch wichtig, dass diese auf die Bedeutung und die Besonderheiten des Dorfkerns Rücksicht nimmt.

In den vergangenen Jahren ist der Kern zunehmend unter Druck geraten. Die vielen konkret laufenden Planungsarbeiten von Privatpersonen, Firmen wie auch der Gemeinde zeigen, dass Veränderungen anstehen, die das Dorfbild, den Charme und den altstädtisch-dörflichen Charakter in Kürze völlig in Frage stellen können, wenn nicht Leitlinien vorgegeben und durchgesetzt werden können. Dazu gehören Fragen zu den Dimensionen der Gebäude ebenso wie beispielsweise zu den eingesetzten Materialien und Farben.

Die Schutzverordnung im Dorfkern gibt die rechtlichen Leitplanken. Um eine für alle Beteiligten effiziente Planung zu ermöglichen, hat der Gemeinderat Vorgaben und Leitlinien zum Bauen und Renovieren im Dorfkern erlassen (verfügbar unter www.mels.ch). Um Vorhaben ohne vermeidbare Verzögerungen planen und umsetzen zu können, ist es zwingend, dass Fragen rund um Bauten und Renovierungen mit der Bauverwaltung frühzeitig geklärt werden.

BEGEGNUNGSZONE

Mit der Schaffung einer Begegnungszone soll der Dorfkern belebt und zu einem Treffpunkt in Mels werden. Der Dorfplatz hat zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Dorfkerns und überhaupt der Gemeinde Mels.

Die geplante Begegnungszone im Dorfkern von Mels ist zentraler Baustein der Konzepte zur Verkehrsorganisation und Strassenraumgestaltung Wangserstrasse und Dorfkern. Ziele sind, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, den Dorfplatz zu beleben, die Verkehrssicherheit zu stärken und insgesamt den Dorfkern aufzuwerten. Für den motorisierten Verkehr soll eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern gelten – und Vortritt für die Fussgänger. Der Dorfplatz kann nicht verkehrsfrei werden, weil die Geschäfte rund um den Platz auf die Zufahrtmöglichkeiten angewiesen sind. Das Parken soll allerdings nur noch auf markierten Flächen gestattet sein.

Derzeit erarbeitet eine Arbeitsgruppe mit Unterstützung eines renommierten Verkehrsplaners die Grundlagen, welche im Jahr 2013 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Gleichzeitig wird auch ein Terminplan für die Umsetzung vorgeschlagen. Die ersten Massnahmen dürften im Jahr 2014 realisiert werden. Nebst den Gemeindestrassen ist auch die Wangserstrasse als Staatsstrasse betroffen. Es findet deshalb eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton statt.

> *Dorfkernentwicklung*

D

DORFKERNENTWICKLUNG

Aufgrund der grossen Bedeutung für die ganze Gemeinde hat die Entwicklung des Dorfkerns zentrale Priorität im Investitionsplan des Gemeinderates.

In der Dorfkernentwicklung geht es darum, die Abwärtsspirale im Dorfkern zu stoppen (in Bezug auf die Bausubstanz, die Geschäfte usw.), die Bedeutung von Mels in der Region zu stärken und die Basis dafür zu legen, dass der Dorfkern auch in der nächsten Generation ein Ort sein kann, an dem man mit Stolz schöne Feste feiern kann.

Öfters wird die Dorfkernentwicklung mit dem Bau eines neuen «Löwen»- bzw. Gemeindesaals gleichgesetzt. Der Bau eines Saals ist für die Entwicklung des Dorfkerns sehr wichtig, aber für eine Stärkung von Mels in keiner Weise ausreichend. Anstehende Investitionsvorhaben sollen nicht als Einzellösungen, sondern aufeinander abgestimmt als > *Gemeinde- und Kulturzentrum* realisiert werden. Die Frage einer Tiefgarage als Beispiel kann nicht erst im Nachhinein gelöst werden, wie überhaupt die seit langem anstehenden Fragen der Parkierung im Dorfkern.

Es wäre in ein paar Jahren auch völlig unverständlich, wenn die > *Begegnungszone* auf dem Dorfplatz, die Wegverbindung zum Park Siebenthal, die Zukunft der Wangserstrasse, die Haltestellen des Busses, die Bereitstellung von öffentlichen WC-Anlagen in Dorfplatznähe und viele weitere grössere und kleinere Fragen nicht abgestimmt aufeinander angegangen würden. Im Rahmen der Dorfkernentwicklung laufen darum im Rahmen der Möglichkeiten parallel mehrere miteinander zusammenhängende Projekte.

Die vielen und grossen Veränderungen, die von Gemeindefseite wie von privater Seite in Planung sind, bieten grosse Chancen, jedoch auch die Gefahr, dass der Charme des Dorfkerns unwiderruflich zerstört wird. Der Gemeinderat hat darum Leitlinien zum > *Bauen und Renovieren* im Dorfkern erstellt.

E

EINBÜRGERUNGEN

Im Rahmen der engen Handlungsspielräume legt der Einbürgerungsrat Wert darauf, dass die Bewerber über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen und sich mit ihrer neuen Heimat wirklich auseinandergesetzt haben.

Wie und unter welchen Bedingungen Einbürgerungen zu erfolgen haben, wird im Bundesrecht und im kantonalen Recht umfassend geregelt. Der Handlungsspielraum des Einbürgerungsrates – er besteht aus je zwei Vertretern der politischen Gemeinde und der Ortsgemeinde – ist heute entsprechend sehr eng begrenzt.

Für den Einbürgerungsrat ist eine Einbürgerung trotzdem keine Selbstverständlichkeit: Die geforderten Sprachkenntnisse müssen nachgewiesen werden, denn ohne ausreichende Sprachkenntnisse ist eine (echte) Integration realistischweise nicht möglich. Wer nicht die Schule in der Schweiz absolviert hat, muss einen Nachweis erbringen, dass er eine Sprachprüfung auf dem Niveau B1 bestanden hat.

Auch ein Grundverständnis für unsere Kultur, unser Staatssystem und unsere Gemeinde ist für den Einbürgerungsrat unabdingbar. Deshalb führt der Einbürgerungsrat neben einem Bewerbungsgespräch auch weiterhin einen schriftlichen Test für alle Bewerberinnen und Bewerber durch.

ELEKTRIZITÄTS- UND WASSERWERK MELS

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels (EWM) soll als Gemeindebetrieb gestärkt und die Produktion erneuerbarer Energien ausgebaut werden.

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk befindet sich in einem zunehmend liberalisierten Markt. Dies bedeutet, dass immer mehr Kunden die Möglichkeit haben,

den von ihnen benötigten Strom von einem anderen Lieferanten zu beziehen und der Markt immer hektischer und unübersichtlicher wird. Trotz Liberalisierung wird der Markt in Bezug auf das Stromnetz und die Tarifgestaltung jedoch zunehmend planwirtschaftlicher und bürokratischer. Dies ist zwangsläufig mit steigendem Verwaltungsaufwand verbunden.

Das EWM soll gestärkt werden, um im Interesse einer auch langfristig positiven Entwicklung der Gemeinde die Abhängigkeiten im Energiebereich vermindern und eine berechenbare Versorgung besser sicherstellen zu können. Das EWM soll darum nicht privatisiert werden. Im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen soll das EWM als Gemeindewerk hingegen privatwirtschaftsnahe geführt werden.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, wird es notwendig sein, den Betrieb in allen Bereichen konsequent auf dem Stand der Technik zu halten und die Zusammenarbeit mit Partnern gezielt zu pflegen. Veraltete Kraftwerkanlagen sollen erneuert und die Produktion erneuerbarer Energie im Rahmen der finanziellen Spielräume Schritt für Schritt ausgebaut werden. Im Falle des bereits 17 Jahre dauernden Verfahrens der Konzessionserneuerung für das bedeutende Kraftwerk Chapfensee-Plons wird in der noch hängigen Einsprache der Gerichtsweg darum konsequent weiterverfolgt.

Beim Ausbau der Produktion erneuerbarer Energie setzt die Gemeinde Mels auf einen zukunftsorientierten Energiemix. Schritte in diese Richtung sind:

- > Ausbau der sehr bewährten und wirtschaftlichen Trinkwasserkraftwerke (TWKW), bei denen Mels bereits heute zu den schweizweit führenden Gemeinden zählt.
- > Beteiligung am Holzheizkraftwerk (HHKW) der Ortsgemeinde, um den regionalen Rohstoff Holz nutzen zu können
- > Windmessungen als Grundlage für Windturbinen
- > Studie zum Bau von Wirbelstromkraftwerken (insbesondere Melserau/Sarganserau)

Das Glasfasernetz soll Schritt für Schritt ausgebaut werden. Mit dem kontinuierlichen Ausbau des Glasfasernetzes für die Zählerfernauslesung werden in Zukunft auch Kunden in Randgebieten die Möglichkeiten bekommen, TV/Internet und Telefonie, gleich wie im Dorf Mels nutzen zu können.

ENERGIESTADT

Die mit der Energiestadt Mels eingeleitete Entwicklung wird systematisch weitergeführt und vertieft.

Die bestehende Abhängigkeit unserer Gesellschaft im Energiebereich ist für die Zukunftsentwicklung sehr problematisch. Es ist für den Gemeinderat darum ein Gebot der Verantwortung, nach Wegen zu suchen, diese Abhängigkeit im Rahmen der Möglichkeiten zu vermindern. Das Label «Energiestadt» soll entsprechend beibehalten und ausgewählte Einzelmassnahmen schrittweise vertieft umgesetzt werden.

Im Zentrum stehen Massnahmen zur Verstärkung der Transparenz und zur energetischen Weiterentwicklung der Gebäude und Anlagen der Gemeinde, aufgrund der absehbar enger werdenden finanziellen Verhältnisse nicht jedoch finanzielle Förderprogramme.

Wichtig für die Entwicklung im Energiebereich ist auch die Stärkung des > Elektrizitäts- und Wasserwerkes Mels (EWM)

ERNEUERBARE ENERGIE

> Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels (EWM)



FEUERWEHR

Die weitere Regionalisierung der Feuerwehr wird unterstützt.

Die regionale Wahrnehmung der Feuerwehraufgaben hat sich bewährt. Wir unterstützen darum die Bestrebungen, die heutige Führung mit drei Kommandan-



HANDLUNGSBEDARF PFLEGEHEIM: Das regionale Pflegeheim Sarganserland wurde 1975 gebaut. Eine grundlegende Sanierung und Neuausrichtung ist für den Fortbestand des Pflegeheimes nicht zu umgehen. Die Erneuerung soll in Etappen erfolgen.

ten und deren Stellvertretern auf einen Regionalkommandanten mit Stellvertreter zu reduzieren. Die Depotstandorte sollen mittelfristig auf einen gemeinsamen zentralen Standort konzentriert werden.



GEMEINDE- UND KULTURZENTRUM **Das Gemeinde- und Kulturzentrum hat im Rahmen der > Dorfkernentwicklung zentrale Priorität im Investitionsplan des Gemeinderates.**

Wie im Gutachten und Antrag für die Abstimmung vom 13. Juni 2010 zum Kauf der notwendigen Grundstücke für die > Dorfkernentwicklung dargelegt, umfasst das Gemeinde- und Kulturzentrum im Wesentlichen folgende Teilbereiche:

1. Gemeindsaal inklusive Vereinsräume wie zum Beispiel Probelokale
2. «Rathausplatz» als Begegnungszentrum
3. > *Rathausweiterung* (Ergänzungsbau für die Gemeindeverwaltung)
4. Öffentliche Tiefgarage

Gemäss Gutachten und Antrag ist mit Investitionen von rund 30 Millionen Franken (inklusive Grundstückskäufe) zu rechnen. Der Gemeinderat betrachtete dies als Obergrenze für seine Planungen. Im Gutachten und Antrag wird für die Bewältigung des Investitionsstaus beim damaligen Informationsstand mit einer Steuerfusserhöhung auf 144 Steuerprozente gerechnet.

Es wird ein SIA-Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Hierfür wurde ein Kredit von 400 000 Franken gesprochen. Der Beginn ist derzeit noch vom Abschluss der Verhandlungen mit betroffenen Grundeigentümern abhängig. Nach Vorliegen des Wettbewerbsergebnisses wird im 2013 die Projektierungsarbeit aufgenommen. Der Baubeginn ist im Jahr 2014 geplant, wenn keine Verzögerungen durch externe Faktoren wie zum Beispiel Einsparungen auftreten. Vorbehalten bleibt ferner die Zustimmung der Bürgerschaft zu den notwendigen Kreditentscheiden.

GEMEINDEVEREINIGUNG

Der Gemeinderat Mels bekennt sich zur Fortführung und Vertiefung der bereits heute intensiven und aufbauenden Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Sargans und Vilters-Wangs. Eine Gemeindevereinigung kann längerfristig geprüft werden, ist bis auf weiteres jedoch nicht vernünftig. Die Realisierung der geplanten Vorhaben darf nicht durch eine Vielzahl neuer «Baustellen» und teilweise unrealistischer Vorstellungen blockiert werden.

Die Frage nach einer Gemeindefusion ergibt sich aus der grossen geografischen Nähe, insbesondere zu Sargans. Der Gemeinderat hat die Frage nach einem Zusammenschluss geprüft und kam zum klaren Resultat, dass ein Zusammenschluss weder die grossen anstehenden Aufgaben löst, noch die Chancen für die Realisierung der für die Zukunft bedeutenden Grossprojekte erhöht. Im Gegenteil wird eine weitere grosse Zahl an neuen Handlungsfeldern geschaffen.

Die internen Kräfte werden während Jahren stark gebunden und die vom Gemeinderat eingeleitete Entwicklung in Frage gestellt. Die eingeschlagene Strategie und die für die zukünftige Stärke der Gemeinde (auch einer fusionierten Gemeinde) fundamentalen Projekte und Entwicklungen dürfen jedoch nicht gefährdet werden. Bevor die anstehenden Gemeindeaufgaben nicht im Wesentlichen gelöst sind, hat die vertiefte Prüfung einer Gemeindevereinigung für den Gemeinderat keine Priorität. Soll eine Gemeindefusion angegangen werden, so beansprucht Mels als grösste Gemeinde und als Zentrum des Lebens zudem den Lead und im Rahmen der laufenden Dorfkernentwicklung auch das Gemeindezentrum.

- > Die Fusion der drei Gemeinden ist keine Notwendigkeit. Werden die Fuserfahrungen ausgewertet, so zeigt sich, dass Mels eine wirtschaftlich vernünftige Grösse hat. Wenn die Gemeinden fusionieren, so muss dies aus einem anderen Grund erfolgen: Aus einem Zusammengehörigkeitsgefühl



HANDLUNGSBEDARF WANGSERSTRASSE: Sanierungsbedürftig sind nicht nur die teilweise über 100-jährigen Leitungen. Soll der Melser Dorfkern mit aufgewertet werden, muss auch die Zufahrt von der Wangerstrasse her attraktiver sein.

heraus und nicht aufgrund von unrealistischen Vorstellungen über wirtschaftliche Vorteile. Die Gemeindefusion ist eine langfristige Entwicklungsmöglichkeit. Sie ist jedoch auch ein Grossprojekt, dessen effektiver Nutzen wie bei allen anderen Grossprojekten konkret nachgewiesen werden muss, insbesondere wenn nach einer Fusion alles schlagwortartig besser, schneller und günstiger sein soll.

- > Eine fusionierte Gemeinde wird die Entwicklungsschwerpunkte neu setzen (zum Beispiel Entwicklung im Tiefriet Sargans). Wollten wir eine Fusion zum heutigen Zeitpunkt ernsthaft angehen, so müssten die laufenden Projekte sistiert und in Abstimmung mit den Nachbargemeinden neu beurteilt werden. Dies ist beim heutigen Stand der Arbeiten fragwürdig.
- > Die Umsetzung der Gemeindevereinigung ist mit grossem Umsetzungsaufwand und entsprechenden Kosten verbunden.
- > Der Steuerfuss von Mels liegt mit 133 Prozent heute unter dem Steuerfuss von Sargans und Vilters-Wangs (beide 142). Es ist unrealistisch, wenn davon ausgegangen wird, dass der Steuerfuss nach einer Gemeindevereinigung sinken wird, wenn die Steuerfüsse der Nachbargemeinden bereits höher sind. Aufgrund der anstehenden Investitionen ist es ohnehin unrealistisch, dass der Steuerfuss in den kommenden Jahren gesenkt werden kann.
- > Als Folge der über lange Jahre grossen Zurückhaltung bei Investitionen und Ausgaben und der entsprechend guten finanziellen Situation kann Mels im Gegensatz zu anderen Gemeinden keine Entschuldungsbeiträge des Kantons erwarten.
- > Der Alltag zeigt: Am meisten Gewicht haben nicht einzelne Vertreter fusionierter Gemeinden, sondern miteinander und mit kantonalen Politikern und Amtsstellen gut vernetzte Gemeindepräsidenten, die unkompliziert und in gegenseitigem Vertrauen zusammenarbeiten. Eine Fusion ist aus dieser Warte nicht notwendig.
- > Wenn eine Gemeindefusion mit den Nachbargemeinden erfolgen soll, so ist es inkonsequent, nicht zuvor mit den näherliegenden gemeindeinternen Ortsgemeinden zu fusionieren, so wie dies bereits im Rahmen der Einheitsgemeinde mit der Schulgemeinde erfolgt ist.
- > Die Zukunft des Elektrizitäts- und Wasserwerkes Mels (EWM) als gemeindeeigenes Werk darf durch eine Gemeindefusion weder in Frage gestellt noch gefährdet werden.
- > Eine Knacknuss bei Gemeindefusionen bilden stets der gemeinsame Name und das Wappen. Diese Fragen müssen frühzeitig geklärt werden. Mit Mels-Weisstannen, Mels-Heiligkreuz, Mels-Plons usw. hat Mels bereits heute den Charakter einer fusionierten Gemeinde.

GLASFASERNETZ

> *Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels*



HALLENBAD

Der eingeschlagene Weg und die zugleich teamorientierte und straffe Betriebsführung haben sich bewährt.

Das Hallenbad Mels konnte in der Vergangenheit und kann auch in der Zukunft kein selbsttragender Betrieb sein. Erfreulicherweise konnten die Erträge in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Dazu trugen Massnahmen bei wie der Aufbau der eigenen Schwimmschule, die gezielte Planung der Auslastung oder der Aufbau von Angeboten (zum Beispiel Morgenschwimmen, Adventsschwimmen bei Kerzenlicht).

Auch die Erträge der Cafeteria konnten gesteigert werden. Die heute bereits hohe Auslastung des Hallenbades schränkt die Spielräume für Ertragssteigerungen in Zukunft deutlich ein. Längerfristig soll die regionale Bedeutung des Hallenbades noch gestärkt werden.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Dem Gemeinderat ist eine aktive und sachorientierte Information und Kommunikation wichtig. Die Zusammenarbeit soll lösungsorientiert und gegenseitig fair sein.

Eine aktive und verständliche Kommunikation ist uns ein Anliegen. Es ist uns wichtig, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner über die Entwicklung der Gemeinde, den eingeschlagenen Weg und die umgesetzten Massnahmen angemessen orientieren können. Den Bürgern und Partnern innerhalb und ausserhalb der Gemeinde begegnen wir sachorientiert, aufbauend, verlässlich und mit Wertschätzung. Wir erwarten dies jedoch auch umgekehrt.

Es ist dem Gemeinderat wichtig, den Puls der Entwicklung zu spüren. Dazu dienen unter anderem Anlässe wie die Jungbürgerfeier, der Neuzuzügerabend, die Jubilarenfeier und der Apéro mit den neu eingebürgerten Personen. Bei grundlegendem Informationsbedarf führt die Gemeinde weiterhin Orientierungsveranstaltungen durch.

JUGEND UND JUGENDSCHUTZ

Die Jugendlichen betreuen wir ab der Oberstufe mit MOJAS (www.mojas.ch) und unterstützen die Vereine in der Jugendförderung.

Der Jugendschutz ist uns wichtig. Die begonnenen Bestrebungen (insbesondere bezüglich Alkohol bei grossen Anlässen) führen wir konsequent weiter. An Grossanlässen mit Alkoholkonsum wie beispielsweise der Fasnacht sind Jugendliche unter 18 Jahren nach 22 Uhr aus Gründen des Jugendschutzes nicht erwünscht.

KANALISATION

Der hohe Investitionsbedarf im Kanalisationsnetz soll über ein Mehrjahresprogramm Schritt für Schritt bewältigt werden.

Die Massnahmen werden auf das im Jahr 2012 abgeschlossene Projekt GEP (Generelle Entwässerungsplanung) ausgerichtet. Alte Leitungsabschnitte müssen erneuert, zu klein dimensionierte Leitungen vergrössert werden usw. Die notwendigen Investitionen am Kanalisationsnetz übersteigen mit 15 bis 20 Millionen Franken die zuvor vermuteten Investitionskosten von zirka zwei Millionen Franken um ein Mehrfaches. Die notwendigen Massnahmen lassen sich nicht alle parallel realisieren. Sie werden im Rahmen einer Mehrjahresplanung über 10 bis 15 Jahre Schritt für Schritt umgesetzt. Die Sanierung der Kanalisationsanlagen im besonders kritischen Raum Gugglen hat bei der Umsetzung der Massnahmen erste Priorität. Die diesbezüglichen Arbeiten können in absehbarer Zeit abgeschlossen werden.

Um möglichst wenig Regenwasser in den Kanalisationen zu haben, soll dieses wo immer vernünftig möglich versickert oder zumindest geeigneten Vorflutern zugeführt werden. Natürliches Sauberwasser soll nicht in Schmutz- oder Mischabwasserleitungen geleitet und (mit grossen Folgekosten) den Abwasserreinigungsanlagen zugeführt werden. Die Massnahmen am Kanalisationsnetz haben Auswirkungen auf die > *Abwassergebühren*.

KINDERBETREUUNG

Die sehr bewährte Tagesstruktur Weisstannen sowie die neu eröffnete Kindertagesstätte sollen als Unterstützungsangebot für Familien weiterhin zur Verfügung stehen.

Mit der Tagesstruktur Weisstannen besteht die Möglichkeit, dass Kinder im Kindergarten und in der Primarschule ohne zusätzliche Schulgelder die Tageschule Weisstannen besuchen und während des ganzen Tages umfassend betreut werden. Die Kinder werden, wenn gewünscht, während den Schultagen von 6.50 bis 17 Uhr in einem kleinen geschützten Rahmen betreut und unterrichtet. Angeboten werden ein fakultatives Frühstück, ein Mittagstisch sowie Hausaufgabenhilfe und Workshops.

Der Transport erfolgt mit dem Linienbus bis vor das Schulhaus und ist auf die Schulzeiten abgestimmt. Dieses einzigartige Angebot wird zunehmend stärker genutzt und soll weiterhin erhalten bleiben.

Seit dem 30. April 2012 betreibt der Verein Kitwas (www.kitawas.ch) eine Kindertagesstätte im Schulhaus Kleinfeld (KITAME). Diese ermöglicht es interessierten Eltern, ihre Kinder im Alter zwischen drei Monaten und zwölf Jahren tageweise kompetent betreuen zu lassen.

KULTUR

Einheimische Traditionen und die gelebte Gemeinschaft sollen auch in Zukunft das Fundament der Melser Kultur bilden.

Das kulturelle Geschehen wird durch die Fachgruppe Kultur begleitet.

**LIEGENSCHAFTSUNTERHALT**

Die Liegenschaften der Gemeinde sollen systematisch unterhalten und bewirtschaftet werden.

Vom alten und neuen Rathaus über die Gebäude des Werkhofes bis zu den Gebäuden des Elektrizitäts- und Wasserwerkes, vom Hallenbad bis zu den Schulgebäuden, von den Gebäuden für Asylbewerber, dem «Löwen», der alten Drucki, von Wohnliegenschaften bis zu verpachteten Wiesland- und Waldgrundstücken und etwa im Baurecht abgegebenen Grundstücken: Die Gemeinde hat über dreissig Gebäude zu unterhalten. Dazu kommen eine bedeutende Zahl an Baurechten, Mietverträgen, Pachtverträgen, Parkplätzen, Wald- und Wiesengrundstücken usw. Die Aufgaben im Liegenschaftsbereich sind sehr breit gefächert. Sie reichen von der Planung und Koordination des baulichen und betrieblichen Unterhalts bis zu umfassenden Sanierungen, von Massnahmen der Belegung und Vermietung beziehungsweise Verpachtung bis beispielsweise zum Brennstoffeinkauf und zur energetischen Optimierung. Mit der Erweiterung der Bauverwaltung geht der Gemeinderat die Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung systematisch und nach wirtschaftlichen Grundsätzen an. Damit wird ein seit längerer Zeit vorhandenes Anliegen konkret umgesetzt.

Die im Jahre 2012 neu geschaffene Stelle wird zudem mit Aufgaben im Bereich der Bauverwaltung (insbesondere Abwasserbereich) betraut. Daraus ergeben sich interessante Synergien, die der Gemeinde Optimierungspotenzial bringen.

**MASTERPLAN REGION**

> *Raumplanung*

MOBILITÄT

Die Gemeinde Mels stärkt Rahmenbedingungen, die eine zukunftsfähige Mobilität ermöglichen.

Der Motorfahrzeugverkehr hat nicht nur einen bedeutenden Anteil am Gesamtenergieverbrauch. Er belastet mit Lärm, Abgasen und Gefahren auch unser



HANDLUNGSBEDARF ALTERSHEIM MELIBÜNDE: Grössere Investitionen stehen bei der Sanierung des Küchentraktes, durch die Neuausrichtung im Demenzbereich sowie für die Sanierung des nicht mehr zeitgemässen und schwierig belegbaren Altbaus an.

Wohlbefinden. Der Motorfahrzeugverkehr ist in einer weitläufigen Landgemein-
de nicht zu umgehen. Es ist unser Anliegen, bezüglich Mobilität die Themen
Umweltverträglichkeit und Verkehrssicherheit zu stärken.

N

NATUR

Die eingeschlagene Richtung wird weitergeführt.

Schwerpunkte bilden das seit 2004 laufende Vernetzungsprojekt nach der Öko-
qualitätsverordnung des Bundes sowie Aufwertungsmassnahmen an den nati-
onal und regional bedeutsamen Mooren im Gebiet Chapfensee und der Alp Ta-
mons. Ein neuer Schwerpunkt wird die Sanierung ausgewählter Trockenstein-
mauern als Lebensraum für Tiere bilden. Die landwirtschaftliche genutzten
Naturschutzflächen wie Magerwiesen und Moore werden weiterhin über Be-
wirtschaftungsverträge nach dem Gesetz zur Abgeltung ökologischer Leistun-
gen des Kantons St. Gallens (GAöL) gesichert.

NEE

> Asylwesen

O

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Das Schwergewicht beim öffentlichen Verkehr liegt in der Optimierung des bestehenden Angebotes.

Die Fachgruppe Öffentlicher Verkehr unterstützt den Gemeinderat darin, das
Busangebot dem Bedarf entsprechend zu optimieren, insbesondere bezüglich
Stecken, Fahrplänen, Haltestellen und Transportkapazität. Dabei ist eine Ab-
stimmung mit dem kantonalen Amt für Öffentlichen Verkehr erforderlich. Ein
Ausbau kann im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten nur zurückhaltend er-
folgen.

ORTSBILD

Leitlinien für das > *Bauen und Renovieren im Ortskern*

P

PARKPLÄTZE

Mit einer Parkraumbewirtschaftung soll die Parkplatzsituation verbessert und der Dorfkern gestärkt werden.

Eine Arbeitsgruppe hat sich der heute unbefriedigenden Parkplatzsituation im
weiteren Dorfkern angenommen und Lösungsvarianten erarbeitet. Bezeichne-
te Parkplätze und ein Parkleitsystem mit Signalisationstafeln sollen in Zukunft
helfen, die vorhandenen Parkplätze einfach und schnell zu finden. Die Park-
plätze im Kernbereich sollen so bewirtschaftet werden, dass sie für Kunden der
Geschäfte gut verfügbar sind. Es ist vorgesehen, das Angebot an Veloabstell-
plätzen zu erweitern. Für Dauerparker soll ein angepasstes und gebühren-
pflichtiges Angebot an Parkplätzen in angemessener Entfernung zum Dorfkern
bzw. in unterirdischen Garagen geschaffen werden.

> *Dorfkernentwicklung*

PFLEGEHEIM

Der Gemeinderat Mels unterstützt die in der laufenden Amtsperiode begonne Neuausrichtung sowie die grundlegende Sanierung des Gebäudes.

Das regionale Pflegeheim wurde im Jahre 1975 gebaut und wird seither ohne
grundlegende Erneuerung und Anpassung an die veränderten Bedürfnisse be-



HANDLUNGSBEDARF DORFPLATZ: Der charaktervolle Dorfplatz als «Trumpf» von Mels und Angelpunkt für das Dorfleben soll als Begegnungszone aufgewertet werden. Auf diese Weise sollen auch neue Zukunftsperspektiven für die Geschäfte im Dorfkern geschaffen werden.

trieben. Der Verwaltungsrat kam zum Schluss, dass das Pflegeheim neu ausgerichtet werden muss und eine grundlegende Sanierung für den Fortbestand des Pflegeheimes nicht zu umgehen ist.

R

RATHAUSERWEITERUNG

Die Gemeinde Mels benötigt kein neues Rathaus. Sie benötigt jedoch einen Ergänzungsbau, um die verstreuten Amtsstellen zusammenführen, die Arbeitsabläufe und die Zusammenarbeit effizient gestalten und rechtliche Vorgaben einhalten zu können. Innerhalb des Investitionsbedarfes ist die Rathaus-erweiterung wichtig, hat jedoch in der zeitlichen Umsetzung nicht erste Priorität.

Die Platzverhältnisse im Rathaus sind seit Jahren problematisch und müssen bereinigt werden.

- > Das Steueramt musste bereits vor Jahren aus Platzgründen ins alte Rathaus ausgelagert werden.
- > Invalidengerechte Einrichtungen (zum Beispiel Lift) fehlen vollständig, obwohl dies bereits seit 1997 gesetzliche Pflicht wäre.
- > Die Sicherheit für Kunden und Angestellte im Brandfall ist nur teilweise gewährleistet.
- > Die Archive sind über mehrere Standorte verstreut und entsprechen nur zum Teil den heutigen Anforderungen.
- > Die regionale Wahrnehmung von Gemeindeaufgaben hat in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Für derartige Aufgaben können in Mels keine Räumlichkeiten angeboten werden.

Weil die Gemeindeverwaltung innerhalb der bestehenden Räumlichkeiten die laufenden Entwicklungen nicht mehr bewältigen konnte und sich mit dem Haus Siebenthal (im Eigentum der katholischen Kirchgemeinde Mels) eine vernünftige Übergangslösung eröffnet hat, wurden Anfang 2012 das Grundbuchamt, das Bauamt, das Sozialamt sowie die AHV-Zweigstelle und das Bestattungsamt ausgelagert. Auch wenn die Lösung zum Beispiel aufgrund ihrer aufwändigen und schwerfälligen Zusammenarbeit längerfristig nicht befriedigen kann, sind wir froh darum.

Der Erweiterungsbau für die Verwaltung ist wichtig, hat jedoch bei der Umsetzung des > *Gemeinde- und Kulturzentrums* aufgrund der Übergangslösung im Haus Siebenthal nicht erste Priorität. Abzuwarten bleiben die Erkenntnisse zur technisch und finanziell sinnvollen Etappierung der Arbeiten.

RAUMPLANUNG

In der Region steht eine «Masterplanung» an, in der die zukünftige Ausrichtung und Position der Gemeinden thematisiert wird. In der Gemeinde Mels wird es vorerst darum gehen, eine Richtplanung zu erarbeiten und Grundlagen für die Masterplanung der Region zu legen.

Bei der immer stärkeren Überbauung und den abnehmenden Landreserven und den grösser werdenden Nutzungskonflikten gewinnt die Raumplanung an Bedeutung.

Die Zonenpläne der Gemeinde Mels sind wie folgt datiert: Vermol/Chapfensee Januar 1993, Talgebiet August 2002, Weisstannen/Schwendi Februar 2007. Eine Überarbeitung ist ohne wichtige öffentliche Interessen frühestens nach zehn Jahren möglich.

Der Trend, dass Einzonungen je länger je schwieriger umsetzbar sind, wird sich fortsetzen, zumal im Kanton St. Gallen ohnehin zu viel Land eingezont ist und Grünräume an Bedeutung gewinnen. Voraussetzung wird es sein, umfassende konzeptionelle Auslegeordnungen und Begründungen vorlegen zu können. Dabei werden aus Kantonssicht regionale Überlegungen an Gewicht gewinnen.

In der Region Sarganserland-Werdenberg stehen unter dem Stichwort «Masterplanung» Arbeiten an, in denen die Gemeinden nach Lage und Stärken posi-

tioniert und regionale Schwergewichte gebildet werden sollen. Es stellt sich also die Frage, welche Position Mels in der Region in Zukunft haben soll. In der Gemeinde Mels wird eine damit zusammenhängende Richtplanung zu erarbeiten sein, auf dessen Grundlage die Zonenplanung vertieft angegangen werden kann. Die vorhandenen privaten Einzonungswünsche werden in diesem engen Rahmen zu prüfen sein. Die Gemeinde Mels befindet sich in der Region an zentraler Verkehrslage und bietet eine hohe Lebensqualität. Diese Lebensqualität soll trotz des laufenden Wachstums beibehalten und gestärkt werden. Der Gemeinderat strebt darum nicht ein «Wachstum um jeden Preis» an.

REGIONALER FÜHRUNGSSTAB

Der neu aufgebaute regionale Führungsstab wird für allfällig notwendige Einsätze weiter gestärkt.

In der Bewältigung ausserordentlicher Ereignisse wie beispielsweise Überschwemmungen durch Unwetter usw. arbeiten wir eng mit den Nachbargemeinden zusammen. Der im Jahr 2011 eingesetzte Regionale Führungsstab arbeitet als Leit- und Koordinationsstelle. Er bündelt Informationen aus Schadengebieten, bereitet Medieninformationen vor, unterstützt die Gemeinderäte in deren Entscheidungen und setzt diese um.

S

SCHULE

In der Schule Mels wird die eingeschlagene Entwicklungsrichtung fortgeführt.

Mels ist mit rund 1100 Schülerinnen und Schülern eine vergleichsweise grosse und zugleich günstige Schule (zweitgünstigste Schule im Kanton). Mit der Sanierung des Schulhauses Heiligkreuz wird die letzte der absehbar grossen Investitionen im Schulbereich umgesetzt.

Die Schulen in Mels und Heiligkreuz werden separativ mit Unterstützung von Kleinklassen geführt. Therapien und Hilfen werden individuell bestimmt. Die Schule Weisstannen ist eine «ISF-Schule» (integrierte Schulform mit Verzicht auf Separierung von Schülern mit Lernproblemen). Sie bietet mit der Tagesstruktur auch eine umfassende > *Kinderbetreuung* an.

- > Betreute Hausaufgabenhilfe für Primarschüler: Jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils nach der Unterrichtszeit
- > Betreuter Mittagstisch: jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Mittag im Pfarreiheim
- > Einführungsklasse: Gezielte Förderung und Hilfe für Kinder, die mehr Zeit und Zuwendung brauchen. Der Lernstoff der ersten Regelklasse wird in zwei Jahren behandelt.
- > Kleinklasse: Für Schüler, welche trotz Fördermassnahmen durch den Unterricht in der Regelklasse überfordert sind und individuell gestützt werden sollen
- > Schulbus: Für Schüler aus den verschiedenen Weilern und abgelegenen Wohngebieten
- > Schulsozialarbeit: Wird für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern im Schulhaus Feldacker angeboten (Oberstufe)
- > Stützunterricht: Gezielte Aufarbeitung von Lücken in Mathematik und/oder Sprache
- > Therapien: Im Vordergrund steht die Unterstützung bei Schwächen in der Sprachentwicklung (Logopädie), beim Lesen und Schreiben (Legasthenie), beim Rechnen (Dyskalkulie) sowie bei den Bewegungen (Psychomotorik).

SPORT

Der Bau einer Mehrfachsporthalle mit Aussenanlage im Raum Rietbrüel/SIGA-Gelände wird weiterverfolgt.

Die Ablehnung der Mehrzweckhalle im Harzloch zeigte einerseits wie wichtig die Entwicklung des Dorfkerns und der Bau eines > *Gemeinde- und Kulturzentrums* für Mels ist. Sie zeigte auch, dass für den Bereich Sport ein Standort angestrebt

werden soll, der sich zukunftsorientiert regional weiterentwickeln lässt. Der Gemeinderat prüft darum diesen Weg, bevor eine reine Melser Lösung ins Auge gefasst würde. Der Gemeinderat ist bestrebt, die entsprechend notwendige Fläche im Raum Rietbrüel /SIGA-Gelände zu erwerben.

Eine Sporthalle ist insbesondere wichtig, um den überdurchschnittlich aktiven und erfolgreichen Vereinen Trainingsraum bieten zu können. Die Schule Mels hat Einsatzmöglichkeiten für eine Einfach- bis maximal Zweifachhalle.

Der Gemeinderat kann sich die Zweiteilung «Kultur im Dorf – Sport im Riet» und damit eine im Vergleich zu anderen Gemeinden überdurchschnittlich gute Infrastruktur vorstellen, weil diese den Stärken von Mels als Vereinsdorf entspricht. Eine dementsprechende Infrastruktur ist wichtig, um Mels im zukünftig wohl zunehmenden Standortwettbewerb zu stärken. Der Projektleiter der Gemeinde Mels hat sich zusammen mit einer Arbeitsgruppe des Anliegens und der Planung dieses Vorhabens angenommen.

STEUERFUSS

Wenn trotz schlechter gewordenen Rahmenbedingungen der anstehende Investitionsstau bewältigt werden soll, ist eine Erhöhung des Steuerfusses unumgänglich.

Der Steuerfuss der Gemeinde Mels bewegte sich in den Jahren 2000 bis 2007 zwischen 153 und 157 Prozent. Mit der Anpassung des Finanzausgleiches konnte der Steuerfuss auf 133 Prozent gesenkt werden. Grundidee des neuen Finanzausgleiches war allerdings, dass die Gemeinden die Möglichkeit haben, ihre Aufgaben wahrzunehmen und notwendige Investitionen zu tätigen, nicht um die Steuern zu senken. Mit der schlechten finanziellen Situation des Kantons werden die Vorteile für die Gemeinde Schritt für Schritt rückgängig gemacht (bisher absehbar im Umfang von zirka 17 Steuerprozenten). Klar ist: Ohne Steuererhöhungen ist der Investitionsstau nicht bewältigbar und lässt sich Mels in der Region nicht stärken.

Die starke Senkung des Steuerfusses von 153 auf 133 Steuerprozent bewirkte keine Verbesserung der Steuerkraft der Gemeinde. Im Gegenteil sank die Steuerkraft weiter. Im Gegensatz zu Mels konnte Sargans seine Steuerkraft steigern, obwohl der Steuerfuss mit 142 Steuerprozenten über dem Steuerfuss von Mels liegt. Für die Attraktivität scheinen andere Faktoren (zum Beispiel Zukunftsinvestitionen) mindestens ebenso bedeutend zu sein.

T

TAGESSTRUKTUR WEISSTANNEN

> *Kinderbetreuung*

TOURISMUS

Die Förderung des Tourismus erfolgt über Mels Tourismus.

Wir streben einen sanften Tourismus unter Einbindung der naturverbundenen Einwohner und der Anbieter von touristischen Leistungen an. Wir unterstützen Mels Tourismus im Rahmen einer Vereinbarung für die Organisation, respektive Umsetzung dieser Leistungen.

U

UNWETTER

> *Regionaler Führungsstab*



HANDLUNGSBEDARF ARA SEEZ: Nach 35 Jahren Betrieb und in der Zwischenzeit erhöhten rechtlichen Anforderungen muss diese dringend umfassend saniert werden. Im Rahmen des Investitionsplanes sind für die Gemeinde Mels Kosten von 6,7 Millionen Franken absehbar.

V

VERKEHRSFÜHRUNG IM DORFKERN **Zum heutigen Zeitpunkt dominiert der Motorfahrzeugverkehr im Dorfkern. In Zukunft soll ein gleichberechtigtes Miteinander der einzelnen Verkehrsteilnehmer erreicht werden.**

Der grosse und zunehmende Motorfahrzeugverkehr prägt die Wangserstrasse und den Dorfplatz seit Jahren. Die Attraktivität des Dorfkerns nimmt entsprechend immer mehr ab. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete darum im Rahmen eines breit angelegten Planungsprozesses Grundlagen für die zukünftige Verkehrsführung und Strassenraumgestaltung. Die Bevölkerung wurde vor Grundsatzentscheiden mehrmals zu Informationsveranstaltungen eingeladen.

Mit dem Projekt werden die folgenden Ziele verfolgt:

- > Die Strassenräume und der Dorfplatz sind attraktiver zu gestalten und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
 - > Die Verkehrssicherheit soll verstärkt werden.
 - > Der notwendige Motorfahrzeugverkehr ist verträglicher zu gestalten.
 - > Der Fuss- und Radverkehr soll insbesondere im Dorfkern gefördert werden.
- > *Dorfkernentwicklung, > Begegnungszone*

W

WEISSTANNENSTRASSE
Ein umfassender Ausbau der Weisstannenstrasse für 28-Tonnen-Fahrzeuge ist für die Gemeinde nicht tragbar. Aus Sicherheitsgründen ist es jedoch notwendig, den heiklen Strassenabschnitt Esel-Samichlaus für 3,5 Millionen Franken total zu sanieren.

Die Weisstannenstrasse mit einer Länge von zwölf Kilometern erschliesst als Gemeindestrasse Schwendi und Weisstannen mit insgesamt 230 Einwohnern. Im Verlaufe der Jahre hat sich Erneuerungsbedarf angestaut. Die Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten mussten darum verstärkt werden.

Seit Jahren steht der Ausbau der Weisstannenstrasse von heute 18 auf zukünftig 26 Tonnen zur Diskussion. Gewünscht wird der Ausbau insbesondere, um Holztransporte, landwirtschaftliche Transporte und Bautransporte effizienter und kostengünstiger durchführen zu können. Der Gemeinderat hat die Frage geklärt. Die jährlichen Unterhalts- und Erneuerungskosten liegen in den kommenden Jahren bei rund 1 100 000 Franken pro Jahr (2011 695 000 Franken). Für den Ausbau wären zusätzlich Investitionskosten von insgesamt über 18,5 Millionen Franken notwendig. Eine derartige Investition ist bei den finanziellen Rahmenbedingungen für die Gemeinde und beim vorhandenen Investitionsstau auf längere Sicht nicht tragbar. Die Erneuerung des Streckenabschnittes Esel-Samichlaus ist aus Sicherheitsgründen notwendig und mit Kosten von rund 3,5 Millionen Franken verbunden. Der hohe Betrag hängt mit den schwierigen Geländebedingungen zusammen. Sie soll – wie auch die grundlegenden jährlichen Sanierungsmassnahmen – so vorgenommen werden, dass sie dem 26-Tonnen-Standard entspricht, damit die Verhältnisse der Strasse im Verlaufe der Jahre Schritt für Schritt verbessert werden können.

Z

ZONENPLANUNG

> *Raumplanung*

ZUSAMMENARBEIT

> *Information und Kommunikation, > Gemeindefusion*

03

Ausblicke aus den Ressorts

SIMON BUNER, GEMEINDERAT UND LEITER RESSORT UNTERHALT UND SICHERHEIT

Investitionen in die Infrastruktur

Im sehr breit gefächerten Ressort Unterhalt und Sicherheit liegen Schwerpunkte der kommenden Legislatur in den sich jährlich wiederholenden Arbeiten über alle Bereiche des Werkhofs und der Liegenschaftsverwaltung. Für das Projekt Energiestadt Mels wird 2015 ein Re-Audit stattfinden. Im Bereich Abwasser stehen die Totalsanierung der ARA Seez Flums und die Umsetzung der Massnahmenplanung aus dem GEP im Vordergrund. Dies führt zu Investitionen in Millionenhöhe. Zudem sind für die Feuerwehr Pizol Infrastrukturänderungen wie ein zentrales Feuerwehrdepot angedacht.



ALLGEMEINER UNTERHALT

Im Werkhof Mels werden die jährlich wiederkehrenden Wartungs-, Reinigungs- und Unterhaltskosten organisiert und ausgeführt. Dazu gehören neben anderem die grossen Bereiche Strassenwesen, Gewässernetz, Entsorgungswesen und Kanalisationsnetz. Im Bereich Liegenschaftsverwaltung wird ein Sanierungskonzept erarbeitet, das die Werterhaltung und -steigerung der umfangreichen gemeindeeigenen Immobilien langfristig sicherstellt.



ENERGIESTADT MELS

Am Label «Energiestadt» soll gemäss Massnahmenplan 2012 bis 2015 kontinuierlich weitergearbeitet und das Re-Audit 2015 möglichst mit gesteigerter Punktzahl bestanden werden. Im Zentrum stehen Massnahmen zur energetischen Weiterentwicklung der Infrastruktur der Gemeinde, nicht jedoch finanzielle Förderprogramme. Auf längere Frist soll die in Mels benötigte Energie auch in Mels hergestellt werden können. Ebenso soll in diesem Zeitraum für Mels ein Energiekonzept Wärme und Strom, angelehnt an die Vorgaben des Kantons St. Gallen, erstellt werden.



FEUERWEHR PIZOL

Der Regionalisierungsprozess der Feuerwehr Pizol soll weitergeführt werden. Auf die neue Legislaturperiode 2013 bis 2016 hin wird vorerst die Organisationsstruktur angepasst. Ab 1. Januar 2013 wird die Feuerwehr Pizol nur noch durch den Regionalkommandanten und dessen Stellvertreter geführt. Ihnen unterstehen ein Stab und die Administrationsstelle. Diverse Abklärungsarbeiten für den Bau eines zentralen Depotstandorts sind im Gange. Dieses soll schrittweise realisiert werden. Nach Abschluss der Vorarbeiten werden die entsprechenden Grundsatzentscheide den Gemeinderäten vorgelegt.



ABWASSER

Zirka 20 Prozent des Melser Abwassers wird über die ARA Sargans abgeleitet, zirka 75 Prozent über die ARA Flums. Die restlichen 5 Prozent werden in der ARA Weisstannental gereinigt. Die 35-jährige ARA Seez in Flums wird derzeit in einem Grossprojekt total saniert. Die Arbeiten sollten 2014 abgeschlossen werden, Mels wird einen Kostenanteil von beinahe 7 Millionen Franken übernehmen. Die GEP-Arbeiten (Generelle Entwässerungsplanung Kanalisationsnetz) wurden 2012 abgeschlossen und vom Kanton genehmigt. Die notwendigen Verbesserungsmassnahmen werden über ein 15-jähriges Sanierungskonzept umgesetzt, was jährliche Investitionskosten von zirka 1 Million Franken bedeutet.

Kooperation Eltern und Schule

Die Schule Mels ist für die Volksschulbildung von rund 1100 Kindern zuständig. Dabei haben Eltern und Lehrpersonen in der Erziehung und Bildung der Kinder eine gemeinsame Aufgabe zu erfüllen. Diese wird im Volksschulgesetz umschrieben: «Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung des Kindes.» Die Schule leitet zu selbständigem Denken und Handeln an und werde nach christlichen Grundsätzen geführt.



UNTERSCHIEDLICHE SCHULFORMEN

Das Volksschulgesetz sieht zwei grundsätzliche Schulformen vor. Im integrativen Modell, es kommt in Weisstannen zur Anwendung, werden die schwächeren Schüler in Regelklassen unterrichtet. Die Schulen im Dorf und Heiligkreuz werden im separativen System geführt, das heisst mit je einer Kleinklasse auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Im Übergang vom Kindergarten zur Primarschule bietet die Schule eine Einführungsstufe an. Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit besteht für Kleinklassenschüler das Angebot des regionalen Werkjahres in Sargans.



ERNEUERUNG SCHULHAUS HEILIGKREUZ

Im Moment wird in Heiligkreuz das letzte Schulhaus der Schule Mels auf einen zeitgemässen und den heutigen Normen entsprechenden Stand gebracht. Der Baustart ist erfolgt und die Arbeiten sind im Plan. Nach Abschluss des Projekts sind alle Schulhäuser und Kindergärten der Schule Mels saniert. Der jährliche Unterhalt der Schulliegenschaften wird sich dann auf den üblichen Rahmen reduzieren.



SCHULQUALITÄT

Die Schulqualität muss dauernd weiterentwickelt und überwacht werden. Auf allen Stufen werden gemeinsame Ziele formuliert, umgesetzt und überwacht. Auch die stufenübergreifende Zusammenarbeit der Lehrkräfte wird verstärkt. Der Kontakt und der Austausch mit den weiterführenden Schulen gehören ebenso zur Qualität wie eine regelmässige Weiterbildung der Lehrkräfte schulhausintern oder in den offiziellen Kursen der kantonalen Weiterbildungsstelle. Das gemeinsam entwickelte Leitbild der Schule Mels dient als Grundlage der zukünftigen Schulentwicklung.



TAGESSTRUKTUREN

Für Kinder mit berufstätigen Eltern wird im Dorf ein betreuter Mittagstisch geführt. Schülerinnen und Schüler können sich auf vorherige Anmeldung hin am Mittag verpflegen lassen. Zu den weiteren Tagesstrukturangeboten gehört auch die von einer ausgebildeten Lehrperson geführte Hausaufgabenhilfe im Dorf. In Weisstannen besteht ein weitergehendes Betreuungsangebot vor und nach der Schule und mit betreutem Mittagstisch. Das Tagesstrukturangebot in Weisstannen wird auch in Zukunft beibehalten und wo nötig optimiert.

PIUS GOOD, GEMEINDERAT UND LEITER RESSORT KULTUR UND FREIZEIT

Gemeindesaal im Zentrum

Mels lebt stark von seiner Vereinskultur mit den vielfältigen Gesellschafts-, Kultur- und Sportanlässen. So wird der Bau des Gemeindesaales in der kommenden Amtsperiode das Hauptthema sein. Mit einem Jubiläumsanlass im Jahr 2015 soll die erstmalige Erwähnung von Mels im Jahre 765 gefeiert werden. Ob dies schon im neuen Dorfkern möglich ist, kann nicht versprochen werden. Auch die Sportanliegen werden nicht vergessen, obwohl dafür mehr Geduld erforderlich ist. Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde verlangen eine gestaffelte Realisierung.



GEMEINDE- UND KULTURZENTRUM

Die Wettbewerbsausschreibung erscheint kurz vor dem Abschluss. Die Abklärungen im Vorfeld waren sehr zeitintensiv, insbesondere aufgrund der notwendigen und für das Projekt sehr zentralen Vereinbarungen mit den betroffenen Anstössern. Wenn der Wettbewerb wie vorgesehen im November gestartet werden kann, ist es realistisch, dass im Frühjahr das Siegerprojekt vorliegt. Falls die Bürger dem Planungskredit und später auch dem Baukredit zustimmen, wird die erste Etappe in Angriff genommen. Ob der Gemeindesaal Ende 2015 eingeweiht werden kann, hängt dann stark davon ab, ob zeitaufwändige Einsprachen zu behandeln sind.



BESUCHERZENTRUM TEKTONIKARENA SARDONA

Die Realisierung eines Besucherzentrums für das Weltnaturerbe ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Einerseits muss es auf unsere Nachbarkantone abgestimmt sein, andererseits verlangen die St.Galler Trägergemeinden eine dezentrale Lösung. Hinzu kommen die hohen Anforderungen für den Erhalt des Unesco-Weltnaturerbe-Labels. So wird Weisstannen vorerst nur die Einstufung eines Bildungsangebotes erhalten. Das Label Besucherzentrum soll mit dem Ortsmuseum in der Alten Post, dessen Realisierung nach Plan verläuft, in den nächsten zwei bis drei Jahren erreicht werden.



1250-JAHR-FEIER

Im selben Jahr 2015 jährt es sich zum 1250. Mal, dass Mels, zusammen mit Sargans und Flums, im Urbar von Bischof Tello im Zusammenhang mit einer Schenkung erstmals urkundlich erwähnt wurde. Ältere Melserinnen und Melser werden sich noch an die Jubiläumsfeier von 1965 erinnern. Es ist geplant, dieses Ereignis, in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, wiederum zu feiern. Gespräche mit den Verantwortlichen von Sargans und Flums haben stattgefunden und die Haltung zu diesem Gemeinschaftswerk ist positiv, auch wenn das Wie noch in den Wolken schwebt.



SPORTHALLE

Mit den Landbesitzern des SIGA-Geländes, das von der Melser Bevölkerung als favorisierter Standort für eine Sportanlage angesehen wird, laufen die Verhandlungen. Für die notwendige Zonenänderung ist die Gemeinde mit dem AREG im Gespräch. Mit den Nachbargemeinden Sargans und Vilters-Wangs überprüft die Gemeinde den regionalen Bedarf sowie den gemeinsamen Nutzen. Zeichnet sich ab, dass das benötigte Land erworben werden kann und eine Umzonung machbar ist, kann mit der Planung der Sporthalle in der nächsten Amtsperiode begonnen werden. Die Realisierung hingegen wird schon aus finanziellen Gründen erst in der übernächsten Legislaturperiode möglich sein.

MARTIN BRODER, GEMEINDERAT UND LEITER RESSORT SOZIALES UND GESUNDHEIT

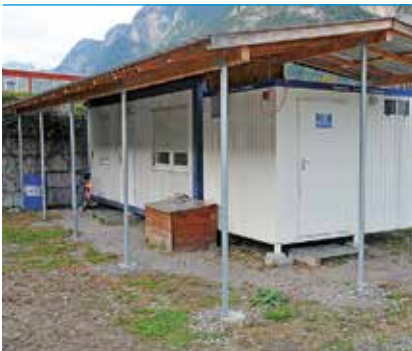
Kosten im Sozialbereich steigen

Im Sozialbereich steigen die Kosten ohne Einflussmöglichkeit der Gemeinde. So nimmt der Kanton in der Pflegefinanzierung Einsparungen vor, indem er seinen bisherigen Anteil den Gemeinden überbürdet. Die Umsetzung des neuen Vormundschaftsrechts führt zu einer Regionalisierung, verbunden mit beträchtlichen Mehrkosten. Ein wichtiges Zukunftsprojekt ist die Umgestaltung des Altersheim zu einem Alterszentrum, wozu auch Investitionen im Baubereich nötig sein werden. Für die anstehende Gesamtsanierung des Pflegeheims wird Mels mehr als vier Millionen beitragen.



INVESTITIONEN IN BETAGTENPFLEGE

In den kommenden Jahren geht es darum, das Altersheim neu auszurichten. Das Thema Demenz erhält dabei eine verstärkte Bedeutung, ebenso wie die bessere Integration des Alterszentrums in die Gemeinde. Das Restaurant beispielsweise soll verstärkt als frei zugängliches Angebot für alle Melserinnen und Melser wahrgenommen werden. Die Umsetzung der Neuausrichtung wird auch finanzielle Auswirkungen haben. Dabei soll das Altersheim seine Investitionen in Zukunft je länger je mehr selbst finanzieren. Einen Investitionsbeitrag von mehr als vier Millionen Franken wird die Gemeinde Mels ausserdem an die bis 2014 geplante Sanierung des Pflegeheims Sarganserland leisten.



UNBEFRIEDIGENDE SITUATION IM ASYLWESEN

Der Bund weist Asylbewerbende dem Kanton zu, der diese bei Überbelegung an die Gemeinden verteilt. Drängen immer mehr Menschen an die Schweizer Grenzen, müssen auch die Gemeinden weitere Unterkünfte bereitstellen. Die weltpolitische Lage lässt diesbezüglich keine Illusionen zu. Neben den regulären Asylbewerbern im Haus Schwöbis in Heiligkreuz wird sich Mels weiterhin auf so genannten NEEs konzentrieren. Diese erhalten Nothilfe und sind in einem Wohncontainer untergebracht, wie man es von Grossbaustellen kennt. Ein Ausbau in diesem Bereich ist wahrscheinlich. Die Verantwortlichen suchen ausserdem eine Altliegenschaft, wo reguläre Asylbewerber untergebracht werden können.



KES-BEHÖRDE ERSETZT VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDE

Mit dem neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrecht (KES) werden die lokalen Vormundschaftsbehörden aufgelöst. Diese Aufgabe übernimmt ab 1. Januar 2013 die KES-Behörde (KESB) Sarganserland in neuen Räumlichkeiten beim Bahnhof Sargans. Auf Bundesebene erhofft man sich dabei eine Professionalisierung des Vormundschaftswesens. Für Mels ist dies bedauerlich, funktionierte doch die Behörde bereits sehr professionell, und die KESB ist mit erheblichen jährlichen Mehrkosten von mindestens 170 000 Franken verbunden. Zudem müssen die von den KES-Behörden gesprochenen Massnahmen, zum Beispiel Heimaufenthalte, weiterhin von der Gemeinde finanziert werden.



SOZIALAUSGABEN STEIGEN

In der finanziellen Sozialhilfe wirkt sich die wirtschaftliche Lage aus. Immer mehr Menschen suchen um Unterstützung nach. Besonders oft sind allein erziehende Mütter betroffen, aber auch junge Menschen, die über keine Ausbildung verfügen. Ziel ist es jeweils, dass die Bezüger von Sozialhilfe so schnell wie möglich eine Tagesstruktur erhalten, zum Beispiel durch Einsätze im Prima Job. Mels arbeitet ausserdem mit Dock St. Gallen zusammen, bei der ausgesteuerte Langzeitarbeitslose unter dem Motto «Lohn statt nur Sozialhilfe» beschäftigt werden. Der Lohn tritt dabei an die Stelle der Sozialhilfe.

ARMIN BÄRTSCH, GEMEINDERAT UND LEITER RESSORT BAU UND VERKEHR

Vielfältige Bauaufgaben

Im Ressort Bau und Verkehr stehen auch in den nächsten Jahren zahlreiche Projekte an. Neben dem Strassenbau, schwergewichtig im Bereich Dorfplatz und auf der Weisstannerstrasse, sind auch grundlegende Aufgaben wie der Richt- und Zonenplan zu lösen. Viel Arbeit geben Bauvorhaben von Privaten, insbesondere im Bereich der Schutzverordnung Kernzone. Mit den Leitlinien zum Bauen und Renovieren im Dorfkern hat die Gemeinde eine Grundlage geschaffen, nach der Projekte beurteilt werden.



RICHTPLAN UND REVISION ZONENPLAN

Im Moment bearbeitet die Gemeinde Mels ihren Richtplan. Dieser ist die Grundlage für die Revision des Zonenplans und enthält Aussagen darüber, in welche Richtung sich die Gemeinde bauseitig entwickeln wird. Dieser Richtplan ergibt sich aus der Revision des kantonalen Baugesetzes und ist für jede Gemeinde Pflicht.



WEISSTANNERSTRASSE

Jedes Jahr führt die Gemeinde Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an der Strasse ins Weisstannental durch. In den nächsten drei Jahren steht ein grösseres Projekt an. Falls die Bürgerschaft im Frühling 2013 den entsprechenden Kredit spricht, wird der problematische Teilabschnitt Esel bis Samichlauswald total saniert und ausgebaut. Neben Böschungs- und Hangsicherungen ist auch der frostsichere Ausbau dieses Strassenstückes auf Belastungen bis zu 26 Tonnen geplant.



VERKEHR IM DORFKERN

In den letzten vier Jahren wurden die Grundlagen für die Verkehrsplanung im Dorfkern geschaffen. Nun geht es im Auflageprojekt Dorfkern-Wangserstrasse um die genaue Strassenführung, die Gestaltung und die Materialisierung. Gemeinsam mit dem Kanton soll dann die Wangserstrasse bis zum Dorfkern ein neues Gesicht erhalten, ebenso wie die angrenzenden Strassen. Grosse Wichtigkeit erhält die Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer, gerade auch auf dem Schulweg.



NATURGEFAHREN

Anfangs 2013 wird die Naturgefahrenkarte in Kraft treten. Diese wurde in den letzten Jahren gründlich erarbeitet und zeigt auf, in welchen Gebieten zusätzliche Massnahmen nötig sind. Die Massnahmenplanung wird in den nächsten zwei Jahren an die Hand genommen. Frühzeitig erkannte Gefahrenzonen wie das Geschiebe im Reschubach sind mit dem Geschiebesammler bereits saniert worden, andere, wie die Umlegung des Parfannabaches, sind in Arbeit.

Landwirtschaft und Landschaftspflege

Die Gemeinde Mels ist mit einer Fläche von 140 km² die grösste St. Galler Gemeinde. Sie erstreckt sich über beinahe 2500 Höhenmeter. Die unterschiedlichen Höhenlagen haben viele verschiedene Landschaftskammern zur Folge. Diese Vielfalt beinhaltet auch aussergewöhnliche Natur- und Kulturlandschaften, die es zu erhalten und landwirtschaftlich zu nutzen gilt. Grundlage für das Handeln der Gemeinde bildet die so genannte Schutzverordnung. Diese berücksichtigt die Anliegen von Bund und Kanton und legt die Schutzflächen im Detail fest.



LANDSCHAFTSPROJEKT

Seitens der Landwirtschaft wurden im Rahmen eines Vernetzungsprojekts an Hanglagen sowie im Weisstannental verschiedene Extensivwiesen und ungedüngte Weideflächen ausgeschieden. Dieses Projekt wurde 2004 begonnen. Seit 2010 wird es als Landschaftsprojekt fortgeführt. Mit den Naturschutzflächen und den ökologischen Ausgleichsflächen verfügt Mels über eine gute Vernetzung zahlreicher ökologisch wertvoller Flächen. Trägerin des Projekts ist die politische Gemeinde. Einen Schwerpunkt wird die Sanierung von Trockensteinmauern als Lebensraum für Tiere bilden.



ÖKOLOGISCHE LEISTUNGEN DER LANDWIRTSCHAFT

Für die landwirtschaftlich genutzten Naturschutzflächen, beispielsweise Magerwiesen und Moore, erhalten die Bewirtschafter spezielle Beiträge, da sie diese Flächen nicht intensiv nutzen können. Grundlage dafür ist das Gesetz zur Abgeltung ökologischer Leistungen (GAöL) des Kantons St. Gallen. Neben dem rechtlichen Schutz sind auch konkrete Erhaltungsmaßnahmen vor Ort notwendig. Aktuell werden beispielsweise Waldauslichtungen im Bereich der Flachmoore im Gebiet Chapfensee gemacht.



PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG AM CHAPFENSEE

Der Chapfensee erfreut sich als Naherholungsgebiet grosser Beliebtheit. Um die Parkierung in geordnete Bahnen zu lenken, sollen die Parkplätze bewirtschaftet werden. Die Ortsgemeinde als Landbesitzerin hat zusammen mit der Politischen Gemeinde ein Konzept ausgearbeitet. Das dabei erwirtschaftete Geld wird unter anderem für den Unterhalt von Wegen, aber auch für die Abfallentsorgung im Chapfensee-Gebiet verwendet. Das Konzept befindet sich zur Prüfung beim Kanton und soll im Laufe des nächsten Jahres umgesetzt werden.



ZUKUNFTSGERICHTETE LANDWIRTSCHAFT

Das politische und wirtschaftliche Umfeld der Landwirtschaft ist einem steten Wandel unterworfen. Weitere grössere Änderungen bringt die Agrarpolitik 2014 des Bundes. Entsprechend wichtig ist es, dass die Strukturen fortlaufend angepasst werden. Die Gemeinde unterstützt deshalb – im bisherigen Rahmen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten – auch in Zukunft Landwirtschafts- und Alpbetriebe, die zukunftsgerichtete Strukturverbesserungsprojekte umsetzen.

HANS MATHIS, LEITER RESSORT TECHNISCHE BETRIEBE

Mehr als nur Energie

Das EW Mels spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung zu einer nachhaltigen Versorgung der Gemeinde mit Elektrizität, Trink- sowie Löschwasser und verschiedenen Kommunikationsmitteln. Die Organisationsform als gemeindeeigener Betrieb mit Globalkredit und Leistungsauftrag hat sich in der Vergangenheit bewährt und wird auch im zukünftigen liberalisierten Strommarkt die nötige unternehmerische Flexibilität bieten. Grosse Investitionen sind notwendig, um einen nachhaltigen «Strommix» aus regenerierbaren Ressourcen bereitzustellen.



NACHHALTIGKEIT BEI DER STROMPRODUKTION

Die nachhaltige Produktion erneuerbarer Energie wird weiter vorangetrieben. So werden bestehende Wasserkraftwerke saniert und ausgebaut. Beim Projekt Holzheizkraftwerk der Ortsgemeinde wird das ewm den Stromproduktionsanteil übernehmen. Das ewm ist an einer Studie für Wirbelstromkraftwerke sowie an Windmessungen in der Rheinau beteiligt, um Aufschluss über das zu erwartende Potential solcher Anlagen zu erhalten. Ausserdem sind diverse Projekte privater Interessenten für Photovoltaikanlagen aufgegleist. Sie erhalten vom ewm auf Wunsch eine fachtechnische Beratung. Die öffentliche Hand wird eine PV-Anlage auf dem Dach des Schulhauses Heiligkreuz realisieren.



VERTEILNETZ

Das bestehende, gut unterhaltene Netz wird weiter ausgebaut. Der Ausbau richtet sich vor allem nach der Bautätigkeit und den Anforderungen der Kunden. Der Ausbau zu einem «intelligenten Netz» hat über das Projekt Smart Metering/Smart Grid schon begonnen. Diese Arbeiten laufen nach Programm und werden in Zukunft wichtige Daten für das zukünftige Netzmanagement liefern. Diese sind unter anderem notwendig, da immer mehr private Produzenten Strom einspeisen, den es zu verteilen gilt. Die laufende Strommarktliberalisierung bedingt in Zukunft einen wesentlich grösseren Aufwand im Handel und Vertrieb der benötigten Energie sowie der Berechnung der Energietarife.



WASSERVERSORGUNG

Auch in Zukunft wird das ewm für eine ausserordentlich gute Wasserversorgung einstehen und Trinkwasser in bester Qualität liefern. Dazu gehört selbstverständlich auch eine optimale Versorgung aller Gebiete mit Löschwasser. Überall dort, wo Möglichkeiten für Trinkwasserkraftwerke vorhanden sind, werden diese erstellt, da sie eine gute Gesamtjahresleistung erbringen.



KOMMUNIKATION

Die Abteilung Kommunikation beinhaltet die Kabelfernsehanlage, Internet und Telefonie. Ein kontinuierlicher Ausbau des Datennetzes im gesamten Versorgungsgebiet erlaubt den Einwohnern der Gemeinde, diese Dienstleistungen zu nutzen. Der Ausbau des Glasfasernetzes ermöglicht nebst dem Datenverkehr für Smart Metering/Smart Grid, in absehbarer Zukunft auch die Nutzung aller Kommunikationsdienstleistungen via Kabel – vom Internet bis zu Telefonie – für die Kunden des ewm.

04

Investitions- und Finanzplan

Investitionsplan 2013 bis 2017

Ein wesentlicher Bestandteil der Finanzplanung ist der Investitionsplan. Dieser enthält ein Investitionsprogramm für die nächsten fünf Jahre und ist Grundlage für die späteren Planungsperioden. Die Bauvorhaben und Anschaffungen wurden in der nachfolgenden Übersicht nach Prioritäten geordnet.

Bei den im Investitionsplan 2013 bis 2017 aufgeführten Werten handelt es sich um geschätzte Nettoinvestitionen. Diese sollen die Auswirkungen auf das Finanzhaushaltgleichgewicht (Tragbarkeit, Finanzierungsmöglichkeiten) aufzeigen. Beim vorliegenden grossen Umfang an Investitionen musste der Gemeinderat die einzelnen Investitionsvorhaben nach Prioritäten ordnen. Dabei wurden die nachfolgenden Prioritätenzuordnungen festgelegt:

-
- > **A = Investitionen, für die das zuständige Organ einen Kredit gesprochen hat;**

 - > **B = Investitionen, die zu Beginn der Planungsperiode zu realisieren sind;**

 - > **C = Investitionsbegehren, die aufgrund der Gemeindeentwicklung innerhalb der Planungsperiode (aktuell: Amtsdauer 2013 bis 2016) erforderlich werden;**

 - > **D = Investitionsbegehren, die auch in der nachfolgenden Planungsperiode realisiert werden können;**

 - > **E = Investitionsbegehren, deren Realisierbarkeit im Rahmen des Bedarfs und der finanziellen Möglichkeiten zu einem späteren Zeitpunkt neu geprüft wird.**
-

Das Investitionsprogramm 2013 bis 2017 enthält Nettoinvestitionen in der Größenordnung von 64 Millionen Franken. Diese verteilen sich auf die ganze Planungsperiode. Das vorgesehene Investitionsvolumen der kommenden fünf Jahre ist für die Gemeinde nur mit einer Steuerfusserhöhung verkraftbar, da die Folgekosten die laufende Rechnung stark belasten. Es gilt auch zu bedenken, dass in den Jahren 2018 bis 2023 nochmals Investitionsvorhaben von rund 54 Millionen Franken anfallen werden, die den Finanzhaushalt zusätzlich belasten. Für die Finanzierung der geplanten Investitionsvorhaben müssen neue Darlehen aufgenommen werden. Die Verschuldung wird zwangsläufig zunehmen, wenn die Gemeinde anstehende Aufgaben umsetzt.

Die Höhe der Investitionen ist stark abhängig von den politischen Prozessen, von planerischen Aspekten, von der Behandlung allfälliger Einsprachen und selbstverständlich von der Zustimmung der Bürgerschaft zu den einzelnen Projekten.

HOCHBAUTEN

| | |
|---|-------------------|
| Priorität B | 24 600 000 |
| Gemeinde- und Kulturzentrum, Neubau | 24 600 000 |
| Priorität C | 1 873 000 |
| Altersheim Melibündte: Umbau erste Etappe | 1 873 000 |
| Priorität D | 30 450 000 |
| Sporthalle Mels | 14 000 000 |
| Altersheim Melibündte: Erweiterungsbau zweite Phase | 12 000 000 |
| Verwaltungsgebäude: Rathausenerweiterung | 4 000 000 |
| Schiessanlage Valeiris: Sanierung | 450 000 |

SCHULBAUTEN

| | |
|--|-------------------|
| Priorität A | 11 800 000 |
| Schulhaus Heiligkreuz: Gesamtanierung (bereits begonnen) | 11 800 000 |

KANTONSSTRASSEN

| | |
|---|------------------|
| Priorität B | 350 000 |
| Begegnungszone Wangserstrasse: Rathaus bis Huob | 350 000 |
| Priorität C | 974 000 |
| Wangserstrasse: Knoten Walchi bis Ortseingang | 186 000 |
| Wangserstrasse: Ortseingang bis Knoten Butzerstrasse | 502 000 |
| Wangserstrasse: Knoten Butzerstrasse bis Begegnungszone | 286 000 |
| Priorität D | 2 048 000 |
| Staatsstrasse Heiligkreuz: Trottoirergänzung | 1 138 000 |
| Verkehrsführung Standort Mels-Riet | 910 000 |

GEMEINDESTRASSEN

| | |
|--|------------------|
| Priorität A | 2 646 000 |
| Kreisel Stadterfeld; Neubau | 133 000 |
| Kinoweg; Ausbau und Sanierung Kreuzung (bereits begonnen) | 110 000 |
| Unterdorfstrasse/Kirchstrasse/Bahnhofstrasse bis Dorfplatz | 25 000 |
| Parfanna: Erschliessung zweite Etappe; Anteil öffentliches Interesse | 153 000 |
| Oberdorfstrasse-Fabrikstrasse, Instandstellung | 375 000 |
| Gabreitenweg, Sanierung | 150 000 |
| Messmerhölzlistrasse: Ausbau zweite Etappe; Neubau | 315 000 |
| Strassen und Plätze, allgemein | 1 000 000 |
| Plonserhof; Fuss- und Radwegbrücke über die Seez | 135 000 |
| Verkehrsplanung | 250 000 |
| Priorität B | 7 942 000 |
| Weisstannentalstrasse; Esel-Samichlaus | 3 500 000 |
| Begegnungszone Dorfkern; Bahnhofstrasse, Kirchgasse, Unterdorf | 2 060 000 |
| Siebenthal-Dorfplatz: Gehweg | 300 000 |
| Bahnhofstrasse-Grofstrasse-Ringstrasse | 950 000 |
| Dorfkern; Parkordnung | 200 000 |
| Rheinaustrasse-Galgenmühle: Projekt | 120 000 |
| Kreuzung Kauenstrasse/Grossfeldstrasse: Fussgängersicherung | 430 000 |
| Fabrikstrasse: Fussgängerschutz | 232 000 |
| Unterdorfstrasse: Schulwegsicherung | 150 000 |

| | |
|--|----------------|
| Priorität C | 321 000 |
| Obergasse Tscherfinger bis Rebenweg: Strassenbau | 121 000 |
| Baltschanastrasse: Sanierung | 200 000 |

| | |
|---|------------------|
| Priorität D | 2 321 000 |
| Butzerstrasse: Erhöhung maximales Höchstgewicht, Ausführung | 260 000 |
| Pizolparkstrasse: seitliche Verstärkung, Sanierung | 360 000 |
| Militärstrasse: Instandsetzung Militärstrasse, Schmelziweg | 384 000 |
| Fabrikstrasse: Kosthäuser, Sanierung | 60 000 |
| Grofstrasse: Bahnhofstrasse–Hofstrasse | 390 000 |
| Grossfeldstrasse: Trottoirergänzung bis Einkaufszentren | 17 000 |
| Sarganserstrasse (Holder–Klosterstrasse): Fussgängersicherung | 280 000 |
| Fussgängerverbindung Mels–Wangs: Ausführung | 510 000 |
| Gartenstrasse: Überbauung, Neubau Trottoir | 60 000 |

| | |
|---|-------------------|
| Priorität E | 15 000 000 |
| Gewichtsbeschränkung Weisstannerstrasse | 15 000 000 |

ÖFFENTLICHER VERKEHR

| | |
|--------------------------|---------------|
| Priorität B | 50 000 |
| Pizolbahn AG, 7323 Wangs | 50 000 |

ABWASSERBESEITIGUNG

| | |
|---|------------------|
| Priorität A | 8 025 000 |
| Abwasserentsorgung Tils: Neubau | -202 000 |
| Mischwasser- und Regenwasserleitung Oberdorfstrasse–Fabrikstrasse | 405 000 |
| Schmutzwasserleitung Butz: Sanierung | 210 000 |
| Gabreitenweg: Erneuerung zirka 150 Laufmeter | 115 000 |
| Mischwasserleitung: Bahnhofstrasse–Hofstrasse; Vergrösserung | 1 557 000 |
| Regenwasserleitung: Nadiggasse | 115 000 |
| Regenwasserleitung Schwendi: Städeli–Steinegg, Neubau | 100 000 |
| Kanalbauten, allgemeine | 850 000 |
| Sanierung Einzelschäden aus dem generellen Entwässerungsplan | 100 000 |
| ARA Saar; Investitionsbeitrag | 275 000 |
| ARA Seez; Investitionsbeitrag | 4 500 000 |

| | |
|---|------------------|
| Priorität C | 1 432 000 |
| Wangserstrasse: Entfernung Stoffleitung bis Bachstrasse | 103 000 |
| Katzenbachstrasse: Katzenbachstrasse–Neugutstrasse, Vergrösserung Regenwasser- und Mischwasserleitung | 399 000 |
| Untergasse; Vergrösserung Regenwasser- und Mischwasserleitung | 171 000 |
| Staatsstrasse: Neuguetstrasse–Spinastrasse, Leitungssanierung | 759 000 |

| | |
|---|------------------|
| Priorität D | 1 857 000 |
| Militärstrasse: Neubau Regenwasserleitung | 262 000 |
| Bachstrasse: Vergrösserung Leitung Werkhof Ortsgemeinde | 209 000 |
| Klosterstrasse: Mischwasserleitung | 240 000 |
| Gartenstrasse: Überbauung, Leitungssanierung | 130 000 |
| Mädriiserstrasse: Bachstrasse–Burggasse, Leitungssanierung | 361 000 |
| Staatsstrasse: Katzenbachstrasse–Neuguetstrasse, Vergrösserung Regenwasserleitung | 63 000 |
| Schulhausstrasse: Vergrösserung Mischwasserleitung | 492 000 |
| Kirchstrasse–Wangserstrasse–Coopkreuzung: Leitungssanierung | 100 000 |

GEWÄSSERVERBAUUNGEN

| | |
|--|------------------|
| Priorität A | 667 000 |
| Seez; Weisstannen–Schwendi, Sanierung | 150 000 |
| Valenibach; Rückhaltedamm | 100 000 |
| Seez; Hochwasserschutzprojekt | 367 000 |
| Naturgefahren Talgebiet: Massnahmenkonzept | 50 000 |
| Priorität B | 1 289 000 |
| Parfannabach; Ableitung, Stoffelareal–Seez | 1 289 000 |

MOBILIEN, MASCHINEN, FAHRZEUGE

| | |
|--|----------------|
| Priorität A | 348 000 |
| Lastwagen (Meili, 1999): Ersatzbeschaffung | 140 000 |
| Altersheim Melibündte: Anschaffungen, Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge | 208 000 |
| Priorität B | 85 000 |
| Arbeitskarren (Stil R 70-25 Stapler, 1998): Ersatzbeschaffung | 45 000 |
| Motorkarren (Iseki TS 1910, 1982): Ersatzbeschaffung | 21 000 |
| Lieferwagen (Piaggio Porter, 2001): Ersatzbeschaffung | 19 000 |
| Priorität C | 276 000 |
| Lastwagen (Mercedes-Benz Unimog U300, 2000): Ersatzbeschaffung | 276 000 |
| Priorität D | 710 000 |
| Lieferwagen (Mercedes-Benz G270, 2010); Ersatzbeschaffung | 185 000 |
| Strassenkehrmaschine (Hochdorf MFH, 2010); Ersatzbeschaffung | 205 000 |
| Arbeitskarren (Longhini DHH/E, 1980); Ersatzbeschaffung | 35 000 |
| Lastwagen (Meili VM 1300, 2008); Ersatzbeschaffung | 225 000 |
| Motorkarren (Hürlimann Prince 30, 2006); Ersatzbeschaffung | 60 000 |

BEITRÄGE

| | |
|---|------------------|
| Priorität A | 397 000 |
| Genossenschaft Alterswohnungen: Beteiligung, Erlass Baurechtszins während 20 Jahren | 397 000 |
| Priorität C | 4 500 000 |
| Pflegeheim Sarganserland; Sanierungsbeitrag | 4 500 000 |

REGIONALE FEUERWEHR PIZOL

| | |
|---|------------------|
| Priorität A | 210 000 |
| Anschaffung Rüstwagen; Kompanie Sargans | 76 000 |
| Einsatzmaterial Rüstwagen; Kompanie Sargans | 24 000 |
| Anschaffung Motorspritzen | 42 000 |
| Anschaffung Atemschutzgeräte | 68 000 |
| Priorität C | 1 241 000 |
| Regionales Feuerwehrdepot | 1 241 000 |

Finanzplan 2013 bis 2017

Die anstehenden Aufgaben bei den schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen vernünftig anzugehen, ist eine grosse Herausforderung im Finanzbereich. Es ist wichtig, die Konsequenzen von Investitionen und finanzpolitischen Massnahmen abschätzen zu können. Eine fundierte und rollend fortgeführte Finanzplanung ist für den Gemeinderat darum eine zentrale Arbeits- und Entscheidungsgrundlage.

| | Voranschlag 2013 | Finanzplan 2014 | Finanzplan 2015 | Finanzplan 2016 | Finanzplan 2017 |
|--|---------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Laufende Rechnung (Werte in 1000 Franken) | | | | | |
| Aufwand ohne Abschreibungen und Zinsen | 42 624 | 43 472 | 44 072 | 44 393 | 44 837 |
| Abschreibungen | 2 917 | 3 698 | 4 424 | 5 169 | 5 929 |
| Zinsen | 540 | 720 | 969 | 1 318 | 1 573 |
| Total Aufwand | 46 081 | 47 890 | 49 465 | 50 880 | 52 339 |
| Ertrag ohne Steuern und Finanzausgleich | 21 976 | 22 398 | 22 727 | 23 035 | 23 135 |
| Steuern | 16 518 | 17 790 | 18 661 | 19 391 | 19 739 |
| Finanzausgleich erste Stufe | 6 470 | 6 890 | 7 120 | 7 320 | 7 450 |
| Finanzausgleich zweite Stufe | | | | 275 | 899 |
| Total Ertrag | 44 964 | 47 078 | 48 508 | 50 021 | 51 223 |
| Saldo laufende Rechnung | -1 117 | -812 | -957 | -859 | -1 116 |
| Kennzahlen | | | | | |
| Nettoinvestitionen | 11 155 | 19 647 | 22 643 | 8 429 | 2 565 |
| Entwicklung der Schulden | 26 306 | 43 067 | 62 243 | 66 362 | 64 144 |
| Stand Eigenkapital | 6 800 | 5 988 | 5 031 | 4 172 | 3 056 |
| Steuerfussplanung (Werte in 1000 Franken) | | | | | |
| Ergebnis ohne Steuern | 17 635 | 18 602 | 19 618 | 20 250 | 20 855 |
| Einfacher Steuerertrag | 12 664 | 12 891 | 12 870 | 13 102 | 13 337 |
| Notwendiger Steuerfuss | 142.00 % | 147.14 % | 152.43 % | 154.56 % | 156.37 % |
| Steuerfuss gemäss Finanzplanung | 133.00 % | 138.00 % | 145.00 % | 148.00 % | 148.00 % |

Finanzplanungsergebnisse

Es wird in der ganzen Planungsperiode mit Defiziten gerechnet. Die Aufwendungen und Erträge lassen sich auch bei den in der vorangehenden Tabelle aufgeführten Steuererhöhungen nur durch Eigenkapitalbezüge decken.

Steuerfuss gemäss Finanzplanung

Der Steuerfuss muss voraussichtlich während der Planungsperiode stufenweise von 133 Steuerprozenten auf 148 Steuerprozent angehoben werden, wenn die Gemeinde die verschiedenen in der Investitionsplanung aufgeführten Bauvorhaben umsetzen will.

Notwendiger Steuerfuss

Die Zahlen zeigen den rechnerisch notwendigen Steuerfuss, der für eine ausgeglichene Rechnung erforderlich wäre – dies bei Realisierung aller im Investitionsplan 2013 bis 2017 aufgeführten Projekte. Der notwendige Steuerfuss steigt von 142 Steuerprozenten auf 163 Steuerprozent.

Impressum

HERAUSGEBER Politische Gemeinde Mels
REDAKTION Gemeindeverwaltung Mels, 8887 Mels, www.mels.ch
GRAFIK Quersicht, visuelle Gestaltung, 8806 Bäch, www.versicht.ch
FOTOGRAFIE Fotostudio Gaby Müller, 7320 Sargans, www.fotogabymueller.ch; Gemeinde Mels
DRUCK Sarganserländer Druck AG Mels, 8887 Mels, www.sarganserlaender.ch

Gemeindeverwaltung Mels

Rathaus, Postfach 102

8887 Mels

Telefon 081 725 30 30

www.mels.ch

gemeindeverwaltung@mels.ch